

Quitschkugel

Bittersweet

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Eiskalt, Mademoiselle.

Wir schlagen uns von einem Tabu ins nächste.

LM/OC

Vorwort

Ich bediene mich der ein oder anderen Figur J.K.Rowlings. Natürlich gehören sie ihr allesamt (abgesehen von diversen verquerten Charakteren, die meinem verworrenen Geist entsprungen sind ;)), jedoch die Handlung ist mir.

Anders als meine anderen Fanfictions schreibe ich diese einfach fröhlich spontan, ergo sind Änderungen vorbehalten ;).

Ansonsten... jop, viel Spaß! :P

Ach und wer Fehler findet, darf sie behalten ;D Ist aber auch eingeladen mir diese mitzuteilen.
Danke :)

Inhaltsverzeichnis

1. Schachmatt
2. Verachtung ist mein Lebensinhalt
3. Feuer & Flamme
4. Unwiderstehlich verboten
5. Es ist was anderes
6. Welch akzeptables Miststück
7. Welch geplanter Zufall
8. Ein bisschen Spaß muss sein
9. Midlife-Crisis und Muntermacher
10. Umgänglich
11. Unter den Kleidungsstücken
12. Buffet
13. Party, Party!
14. Schmutzig, schmutzig!
15. Lug und Trug
16. Hätte ich ein Herz
17. Marionettenspiel

Schachmatt

Schachmatt

Ich stöhnte genervt.

"Geh sterben. Bitte. Tu´s einfach. Ja?", fragte ich kühl, aber ruhig, und sah herablassend den Ravenclaw an, der zwar ein gutes Stück größer war als ich, aber unter meinem Blick zusammensackte. Er war in mich vernarrt seit... viel zu lang. Und dabei gab ich mir nicht einmal die Mühe mir seinen Namen zu merken.

"Aber Abb-" "Für dich immer noch Abigail!", zischte ich. "Abigail... ich-" "Will gar nicht wissen, was du von mir willst", unterbrach ich ihn erneut und warf meinen Freundinnen Tracey und Daphne einen entnervten Blick zu.

Der Ravenclaw wirkte nun noch geknickter und schien den Tränen nah zu sein. Schwäche. Wie erbärmlich.

"Abb, würdest du diesem... Ding... jetzt endlich mal erklären, dass es dir egal ist und mit uns kommen? Ich habe keine Lust mehr bei ihm zu stehen. Draco wartet auf uns", nörgelte Daphne.

Ich warf ihr einen kühlen Blick zu. Sollte sie ihm doch klarmachen, dass ich immer noch nichts von ihm wollte; der Kerl schien mich ja wohl nicht zu verstehen. Statt ihr ärgerlich eine Antwort entgegenzupfeffern, warf ich dem Ravenclaw einen tödlichen Blick zu und sagte bedrohlich leise: "Komm mir noch einmal unter die Augen und du wirst die Welt weiter als Marde betrachten können. Okay?"

Nun schossen ihm entgültig die Tränen in die Augen, doch er blieb standhaft. Standhaft nervig.

"Abb, wir gehen schon mal", sagte Tracey gelangweilt. Meine Freundinnen drehten sich um und ließen mich einfach stehen. Ich atmete tief durch, um nicht das Gesicht zu verlieren und wandte mich der werdenden Marde zu.

"Abigail, du gibst mir und dir ja nicht einmal eine Chance mich kennenzulernen!", sagte der Ravenclaw jetzt nahezu verzweifelt.

"Ich weiß, dass du mich gleich kennenlernen wirst", fauchte ich.

"Abigail..."

Ich wandte mich einfach um und ging. Mit einem solchen Abschaum wollte ich nicht verkehren. Außerdem warteten Draco, Blaise und Theodore (und Dracos Leibeigenen...) auf mich. Obwohl es mir egal war, wenn Draco oder Blaise durch ihre mangelnde Geduld schnell ungemütlich wurden, setzte ich doch großen Wert auf Pünktlichkeit. Erst recht, wenn ich mich wegen einer Lappalie wie Gefühlsduselei eines (bestenfalls) Schlammbbluts verspätete.

Mit schnellen, aber noch immer graziöswirkenden Schritten durchschritt ich die Gänge des Kerkers und betrat den Gemeinschaftsraum der Slytherins.

"Oh, Abigail hatte noch ein Date", höhnte Draco, als er mich kommen sah. Schön, dass meine Freundinnen immer so kollegial waren und mich nicht bloßstellen wollten, in dem sie von diesem Ravenclaw erzählten, dachte ich leicht säuerlich, doch meine Mimik war makellos, ohne jegliche Gefühlsregung.

"Draco, ich kann das von mir behaupten. Wann hattest du denn dein letztes Date?", fragte ich zuckersüß und mit einem vernichtenden Blick.

Draco sah mich nur böse an. Schachmatt.

Ich setzte mich auf einen freien Sessel, da es mir zuwider war mich so anzubiedern, wie es Pansy und Tracey taten, und mich auf den Schoß von einem der Jungen zu setzen. Mit einem leichten Anflug von Genugtuung bemerkte ich das enttäuschte Aufglänzen in den Augen Theodores und Goyles.

"Nun, Draco, jetzt sind wir hier", stellte ich fest und sah mit hochgezogenen Augenbrauen verächtlich in die Runde, in der weder getan wurde, noch jemand etwas sprach. "Und nun?"

"Nichts ´und nun´", giftete Draco. Es erheiterte mich immer wieder, dass Draco so zickig war, wenn man

ihn so ausbremste wie ich es eben getan hatte.

"Klingt ja interessant", spottete ich und sah ihn abschätzend an.

"Was dagegen, wenn ich einfach wollte, dass wir uns nochmal treffen?"

"Nein, natürlich nicht. Nur ist es... mit Verlaub... recht unspektakulär", gab ich zurück, stand auf und holte mir ein Butterbier aus dem Versteck, das unsere Clique sich im Gemeinschaftsraum angeschafft hatte. Dann glitt ich wieder in den Sessel, nippte genüsslich daran und fuhr fort: "Wollte dein Vater heute nicht vorbeikommen und uns ein paar Flaschen mitbringen, mit denen wir uns wieder ordentliche Drinks machen können? Auch wenn man auf Muggel nichts geben sollte, aber 43 mit Milch schmeckt einfach phantastisch. Und ich würde es gern nochmal genießen."

"Ja, Vater kommt auch gleich. Du kennst ihn noch gar nicht, oder?"

"Nein. Ich bin noch nicht in den Genuss gekommen", gab ich zurück und ließ in meiner Stimme einen leicht ironischen Unterton mitschwingen.

"Gegen Draco ist er nichts. Aber Mister Malfoy ist nicht verkehrt", sagte Pansy.

Ich warf ihr einen leichten herablassenden Blick zu. Es war wirklich widerwärtig, wie sehr sie bei Draco rumschleimte. Dass sie aber auch nicht in der Lage war etwas ihr Gesicht zu wahren und ein gewisses Niveau zu behalten...

"Was du nicht sagst, Liebes", erwiderte ich unbeeindruckt und trank wieder von meinem Butterbier. "Was du nicht sagst..."

Wenn Mister Malfoy nur halb so viel Stil hatte wie seine Wahl auf die uns mitgebrachten Drinks, würde ich ihn lieben... vielleicht.

Verachtung ist mein Lebensinhalt

@*Lilian*: Du folgst mir auch überall hin :D.

Wie hat dir das hier denn überhaupt gefallen? XD Machst mir so großzügig einen Kommi und redest über meine anderen FFs... also wirklich ;) :D :D.

Hoffentlich liest du auch hier weiter :). Danke für alles ;).

@Khira: In der Hoffnung, dass ich deine Erwartungen nicht enttäuschen werde, da ich ja eine ziemlich nichts sagende Inhaltsangabe habe xD.

Wenn nicht, gib mir bitte gehörig einen über die Rübe und ich drifte dann in eine bessere Richtung ;) Diese FF wird ja, wie bereits erwähnt, vollkommen spontan geschrieben und ist somit formbar :D. Danke jedenfalls für deinen Kommentar und ich wünsche viel Spaß beim kommenden Kapitel ;).

Verachtung ist mein Lebensinhalt

"Mister Malfoy, Ihr Vater ist da." Professor Snapes Gesicht zeigte wie immer diese leichte Tendenz zum Argwohn, als er Draco dies mitteilte.

"Danke, Sir", erwiderte Draco in einem Ton, der bei jedem Lehrer einen Punktabzug gegeben hätte, der aber von Slytherin zu Slytherin Alltag war.

"Komm, Abb, du willst meinen Vater ja kennenlernen", sagte Draco leicht widerwillens zu mir. Unfassbar, dass er immer noch schmollte.

Leicht erheitert, aber das wieder nicht zeigend, folgte ich Draco stumm vor den Gemeinschaftsraum. Ich trat hinter ihm auf den Gang hinaus, sodass mir der Blick auf Malfoy Senior zuerst verwehrt blieb. Dann strich ich mir meine blonden Haare zurück und maß Mister Malfoy mit einem herablassenden Blick. Wie jede neue Person, die ich kennenlernte.

"Hallo, Draco", sagte dieser zu seinem Sohn, maß aber mich währenddessen ebenso mit einem abschätzenden, aber doch interessierten Blick.

"Das ist Abigail of Ducie. Sie ist in meiner Stufe und du kennst sie noch nicht", stellte mich Draco vor und ich warf ihm einen leicht verärgerten Blick zu, da er wusste, wie ich es hasste, wenn man mich mit Adelstitel vorstellte.

"Oh, ein Adelstitel", sagte Mister Malfoy auch prompt und hielt mir seine Hand hin. Ich ergriff sie, doch er drehte meine Hand leicht, um mir den Handrücken zu küssen.

Es war mir schleierhaft, ob er dies jetzt nur tat, um mich weiter zu demütigen oder ob er doch ein Charmeur von der alten Schule war. Sein Erscheinungsbild wies auf das zweite hin, sein Sohn auf das erste.

"Lucius Malfoy. Es ist mir eine Ehre", sagte Mister Malfoy und der Ernst in seiner Stimme verriet, dass er doch eher zum Charmeur tendierte.

"Was Sie nicht sagen, Sir", gab ich schlicht und leicht verächtlich zurück, um nicht zu zeigen, dass er es geschafft hatte mich leicht zu beeindrucken. Ich gestand es mir ja selbst kaum ein.

"Oh, wieso so verächtlich, Lady of Ducie?", fragte Mister Malfoy und es gelang ihm dieser Frage etwas höflich Interessiertes abzuverlangen.

"Verachtung ist mein Lebensinhalt", gab ich schlichtweg zurück und zog meine Hand nun endlich aus der seinen zurück.

Mister Malfoy wandte sich seinem Sohn zu. "Ein sehr sympathischer Umgang. Ich hoffe, du verkehrst öfters mit ihr, Draco. Von ihr kannst du etwas lernen", sagte er. Und auch diese Worte waren ihm ernst und ließen meine Augenbrauen in die Höhe gleiten.

"Vater!", zischte Draco wütend.

Auch dies erheiterte mich und entlockte mir ein schadenfrohes Verziehen meiner Lippen.

"Gib mir einfach die Flaschen", grummelte Draco und streckte fordernd die Hand aus.

"Wie undankbar", ließ ich vermerken und maß Draco mit einem verhöhrendem Blick. Er bekam rote Ohren und sah seinen Vater nun wirklich verärgert an.

Dieser jedoch erwiderte unbeeindruckt den Blick und machte keine Anstalt ihm die Tasche zu geben, die er in der einen Hand hielt. Die andere umfasste einen graziösen Gehstock (mit einem Schlangenkopf - recht naheliegend).

"Lady of Ducie hat recht", sagte er kühl.

Ich machte ihn noch nicht darauf aufmerksam, dass "Miss Ducie" vollkommen ausreichte. Es würde nur diesen wundervollen genierlichen Moment zerstören, den ich zu genüge genoss.

"Lady of Ducie", fing Mister Malfoy an, doch ich unterbrach in diesmal, "*Miss* Ducie, Sir", sagte ich kühl und mit Abneigung in der Stimme. "*Lady of Ducie*", fuhr Mister Malfoy unbeeindruckt fort, doch ich ignorierte es mit eiserner Miene, "ich schätze, Sie werden von den Flüssigkeiten dieser Gefäße ebenfalls kosten. Welches wird am meisten nach Ihrem Geschmack sein?"

"*Lucius*", begann ich betont, "ich habe eine große Schwäche für den Likör 43." Langsam nervte es mich ein solches Geplänker auf dem Gang zu halten, wobei ich doch schon längst wieder in einem Sessel sitzen könnte, mit einem Butterbier (oder bestenfalls 43 mit Milch) und einem Buch oder einem Zeichenblock.

"Ja, eins der wenigen Gesöffle, die man von... Muggeln... trinken kann", bestätigte Mister Malfoy, der ebenfalls meine Reizung übergang. "Ich bin diesem Getränk sehr verfallen."

"Das ist schön, Vater. Aber würdest du uns jetzt bitte einfach die Tasche geben?", nörgelte Draco.

Seine Ungeduld nervte mich mehr als die Tatsache hier auf dem Gang zu stehen. Mister Malfoy schien es ebenso zu gehen, denn er warf seinem Sohn nur einen tödlichen Blick zu, der diesen zusammenfahren ließ, und wandte sich wieder mir zu.

"Sind Ihre Eltern beide Zauberer, Lady of Ducie?"

"Miss Ducie", verbesserte ich ihn wieder ruhig und verbannte den Ärger vollkommen aus meiner Stimme, "Ich stamme aus einer reinblütigen Familie, *Lucius*", zwar brach ich jegliche Höflichkeitsregel, indem ich ihn mit seinem Vornamen ansprach, jedoch würde ich dies so lange tun, bis er es für nötig fand meinen Adelstitel wegzulassen.

Mister Malfoy rang sich ein kühles Lächeln ab, das zeigte, dass er zufrieden mit dieser Aussage war.

"Draco, du solltest wirklich oft mit diesem Mädchen verkehren", wandte er sich wieder an seinen Sohn, ohne den Blickkontakt mit mir zu unterbrechen.

Draco ließ nur ein verächtliches Geräusch vernehmen (und mir entfuhr ein leises spöttisches Lachen), griff sich die Tasche und verschwand im Gemeinschaftsraum. Es schien seinen Vater wenig zu tangieren, denn seine Augen wandten sich noch immer nicht von den meinen ab.

"Kann ich noch irgendetwas für Sie tun oder ist es mir erlaubt Ihrem Sohn zu folgen?", fragte ich dann spottend.

Mister Malfoy musterte mich, ehe er wieder meine Hand ergriff und sie küsste. "Es war mir eine Ehre, Lady of Ducie."

Ich bedanke mich bei jedem Leser, Abonnenten und Kommentierenden ;)

Feuer & Flamme

@Khira: Gut, solange du zufrieden bist, ist alles paletti ;D. Ansonsten hast du eine Arschtritt-Freikarte :D.
Viel Spaß beim nächsten Kapitel und danke für dein Kommi ;)

Feuer & Flamme

"Na, hast du dich noch ein bisschen bezirzen lassen?", fauchte Draco, als ich den Gemeinschaftsraum betrat.

Ich verzog meine Lippen leicht nach oben und legte die Stirn in Falten. "Eifersüchtig, dass Daddy mir mehr Aufmerksamkeit geschenkt hat, Dracoschatz?", fragte ich dann zucker süß.

"Was ist denn vorgefallen?", wollte Pansy wissen.

"Mein Vater war Feuer und Flamme von Abb", knurrte Draco, zeigte mit einer unwirschen Geste, dass er damit das Thema beenden wollte, und ließ sich wütend wieder auf das Sofa fallen, doch Pansy, die natürlich direkt wieder auf seinem Schoß Platz nahm, machte (gespielt) große Augen und sagte empört: "Also ICH hätte mir das nicht gefallen lassen an Abbs Stelle und hätte ihn dann ganz schön fertig gemacht."

Ich stieß verächtlich die Luft aus und setzte mich auf den Sessel. Ja, Pansy, du mich auch... ich würdigte ihr nicht mal einen Blickes.

"Pansy, Liebes, das sah eben auf dem Mädchenklo aber ganz anders aus. Da konntest du deine Lippen von Lucius nicht lösen", sagte Daphne und sah scheinbar wahnsinnig interessiert auf ihre Fingernägel.

Blaise kicherte leicht, wodurch Tracey, die noch immer auf seinem Schoß verweilte, ihm und Daphne einen giftigen eifersüchtigen Blick zuwarf. Merlin, wie mich das hier alles nervte. Dass sie nicht dazu in der Lage waren ihre Hormone im Zaum zu halten...

Pansy quiekte empört. "Das ist nicht wahr!"

"Das ist nicht lustig, Daphne!", bellte Draco und sein Gesicht verdunkelte sich vor Zorn.

"Draco, reichst du mir bitte den 43 und die Milch?", fragte ich, ignorierte die heftige Reaktion Dracos und trank den letzten Rest meines Butterbiers aus.

"Hol ihn dir doch selbst oder frag meinen Vater, ob er ihn mit dir trinken will", knurrte Draco und sah demonstrativ weg.

"Du bist kindisch", stellte ich fest und warf Crabbe einen Blick zu, der diesen zusammenzucken und mir die Getränke bringen ließ. Dann ließ ich mir einen Kelch erscheinen und mischte mir meinen Drink. "Accio Buch", murmelte ich und mein Roman aus dem Schlafsaal flog mir in die Hand. "Sollte etwas wichtiges sein: Ich lese jetzt mein Buch. Wehe einer stört mich", ließ ich noch verlauten, ehe ich mich in mein Buch vertiefte und immer wieder an meinem Drink nippte. Wenn Snape dies sah, sah er immer großzügig drüber hinweg. Es war eine Eigenschaft, die ich sehr an ihm schätzte. Wir waren ihm egal, er war uns egal. Und keinen störte es.

"Abb", sprach mich nach einer Zeit doch jemand an und ich sah etwas zornig von meinem Buch auf. Wenn ich eines mehr hasste, als meinen Adelstitel, war es, wenn man mich beim Lesen störte. Die Gruppe hatte sich mittlerweile wieder verteilt und Pansy saß etwas verloren ohne ihren Liebsten auf dem Sofa.

"Draußen ist dein kleiner Verehrer", es war Daphne, die mich ansprach. Bei ihr machte ich manchmal eine Ausnahme. Doch bei dieser Nachricht war es grenzwertig.

"Schick ihn weg", sagte ich und las weiter.

"Abb, ich denke, du solltest das regeln. Ein für alle Mal. Er geht uns allen auf die Nerven", fuhr Daphne unbeeindruckt fort.

Wortlos und sie ignorierend las ich weiter.

"Abb!"

Ich seufzte und sah auf. "Wenn er euch alle nervt, dann geht alle vor die Tür und klärt es. Ich habe ihm sogar schon gedroht", gab ich genervt zurück und sah wieder auf mein Buch.

"Jetzt mach dich endlich raus!", zischte Daphne.

Ich warf ihr einen flammenden Blick zu, ehe ich kapituliert, mein Buch zusammenklappte und mit meinem Drink in der Hand den Gemeinschaftsraum verließ.

Wortlos stand ich vor dem Ravenclaw, der den Blick zu Boden gesenkt hatte.

"Hi", begann er dann schüchtern.

"Woher weißt du, wo unser Gemeinschaftsraum ist?", fragte ich unfreundlich.

"Ich hab einen Erstklässler bestochen...", murmelte der Ravenclaw.

"Aha", machte ich.

"Gehst du mit mir aus?"

"Nein."

"Wieso?"

Ich war mir zu gut dafür mit ihm eine Diskussion darüber anzufangen, wieso ich nicht mit ihm ausgehen wollte.

"Weißt du überhaupt meinen Namen?", fragte der Ravenclaw dann, als er merkte, dass ich ihm keine Antwort geben würde, und sah mich traurig an.

Ich zog eine Augenbraue hoch und erwiderte nur kühl und schweigend seinen Blick.

"Dachte ich mir...", murmelte er dann niedergeschlagen.

Ich wusste nicht, was ich getan hatte, dass ich mit... SOWAS... gestraft wurde.

"Wenn... wenn du viel wert darauf legst... ich... ich bin reinblütig", fing der Ravenclaw nun an. Wie süß.

"Was du nicht sagst", meinte ich dann. "Ändert natürlich jetzt alles."

"Echt?", fragte der Ravenclaw hoffnungsvoll.

"Nein. Natürlich nicht", gab ich kalt zurück und fragte mich, wieso zur Hölle er in RAVENCLAW war, wenn er noch nicht mal dazu in der Lage war meine Ironie zu hören.

"Ich werde wieder reingehen. Und du gehst hier weg und vergisst mich. Danke", meine Stimme konnte in diesem Moment wohl Stahl schneiden, doch der Ravenclaw hielt mich zurück, in dem er mich an der Schulter festhielt.

Ich wirbelte herum und stieß "Flagrante" hervor, wodurch der Ravenclaw schreiend zurücksprang und sich seine Hand hielt, die er sich an mir verbrannt hatte. Irgendwie hatte ich das Kunststück fertig gebracht dabei nicht meinen Drink zu verschütten.

"Fass mich nie wieder an", zischte ich zwischen zusammengepressten Zähnen hindurch und nahm den Schutzzauber von mir.

"Du hast sie nicht mehr alle", die Stimme des Ravenclaws überschlug sich fast wegen seiner Schmerzen.

"Ja", entgegnete ich, wandte mich um und betrat wieder den Gemeinschaftsraum.

"Problem behoben?", fragte Daphne.

"Ich hab ihm seine Hand verbrannt, als er mich angepackt hat. Ich glaube, ich sollte jetzt die Stelle verbrennen, die er berührt hat", sagte ich angewidert und rieb über meine Schulter. Dann nahm ich einen Schluck von meinem Drink und setzte mich wieder.

"Sag mal, Abb", fing Daphne an, ehe ich wieder lesen konnte. Seufzend legte ich mein Buch weg und sah sie fordernd an.

"Hier... also... Tracey steht ja auf Blaise, ne?", fuhr meine Freundin fort und sah sich um, um sich zu überzeugen, dass wir allein waren und auch Pancy verschwunden war. Ich sah sie ausdruckslos an, ehe ich kühl sagte: "Soll mir egal sein."

"Jedenfalls", sprach Daphne weiter. Sie wusste, dass sie solche Kommentare von mir ignorieren musste,

"finde ich ihn auch nicht verkehrt."

"Das ist schön, Daphne. Aber Blaise ist ein Idiot", gab ich zurück und nahm wieder einen Schluck.

"Laut dir ist jeder Kerl hier auf Hogwarts ein Idiot", erwiderte Daphne.

Ich überlegte kurz. "Ja", sagte ich dann schlicht.

Daphne seufzte. "Auf jeden Fall hab ich da halt ein Problem."

"Nimm ihn dir doch einfach", erwiderte ich und zog eine Augenbraue höher.

"Aber Tracey ist doch unsere Freundin!"

"Nimmst du jetzt Gryffindorzüge an?"

"Natürlich nicht! Aber für einen Slytherin muss es doch auch irgendwo Grenzen geben", erwiderte meine Freundin empört.

"Ja, irgendwo bestimmt. Aber Tracey würde sich auch einen Dreck um dich scheren. Wenn du es allerdings mit deinem Gewissen nicht ausmachen kannst, red halt mit ihr und einigt euch. Wobei sich Tracey eh nicht dran halten wird, was auch immer ihr ausmachen werdet", gab ich zurück und öffnete wieder mein Buch.

"Wahrscheinlich hast du recht", gab Daphne zurück.

"Sag ich ja", murmelte ich, klappte das Buch verärgert wieder zu, da ich feststellte, dass es mich nervte und fing an zu zeichnen.

"Und wie stell ich das an?", fragte Daphne dann.

Ich zuckte mit den Schultern. "Woher soll ich das wissen?"

"Wie würdest du es denn machen?"

"Ich will Blaise nicht haben. Und wie ich es machen würde, bringt dir nichts, weil Blaise ja auf dich stehen soll und nicht auf mich."

"Hm", machte Daphne. "Auch richtig."

Überraschung, dachte ich genervt.

Professor Snape betrat wieder den Gemeinschaftsraum und würdigte meinem Drink nur einen kurzen Blick, ehe er Daphnes und mein Gespräch unterbrach. "Mister Malfoy ist vor der Tür. Er möchte Sie sprechen, Miss Ducie", teilte er mir mit.

Ich runzelte die Stirn. "Ach, will er das", gab ich zurück.

"Ja, will er", bestätigte Snape kühl. "Sie sollten seinen Wünschen schnell folgeleisten."

"Ach, sollte ich das", war wieder meine Antwort. Ich missbilligte es, wenn mir andere Menschen meinten Vorschriften machen zu können.

"Ja", Snapes Stimme wurde noch kühler, aber das interessierte mich nicht.

"Dann richten Sie ihm doch bitte aus, dass ich beschäftigt bin", erwiderte ich.

"Ich bin nicht Ihr Bote."

"Dann wird Mister Malfoy wohl sehr lange auf mich warten müssen", stellte ich mit gespielter Bedauern in der Stimme fest und zeichnete unberührt weiter.

Mit einem wütendem Zischen verschwand Snape, um dem lieben Lucius zu erklären, dass er seine Flamme nicht sehen konnte.

Unwiderstehlich verboten

Unwiderstehlich verboten

Snape kam wieder in den Gemeinschaftsraum mit einer Miene, die selbst mir ein mulmiges Gefühl im Magen verursachte. Daphne zuckte leicht zusammen und flüsterte mir zu: "Ich glaube, du solltest wirklich rausgehen..."

Snape schritt auf mich zu. "Miss Ducie, wenn Sie nicht sofort rausgehen, sehe ich mich dazu gezwungen Ihrem Haus Punkte abzuziehen. Und Sie wissen, dass dies äußerst selten der Fall ist", bellte er.

Ich blieb äußerlich ruhig und zeichnete weiter. "Dann tun Sie dies, Professor. Ich möchte Mister Malfoy nicht sehen."

"20 Punkte Abzug für Slytherin", zischte Snape.

Damit hatte ich wirklich nicht gerechnet. Vielleicht mit 5 Punkten oder 10, aber gleich 20? Ich sah verärgert meinen Hauslehrer an.

"Sie haben es nicht anders gewollt", stellte dieser fest. Leichte Genugtuung war in seinem Blick zu erkennen, als er merkte, dass ich wirklich verärgert über den Punktabzug war.

"Man sollte sich nicht ins eigene Fleisch schneiden, Sir", riet ich ihm dann lediglich (und zu seiner Enttäuschung, wie man auch sah) und wandte mich wieder meiner Zeichnung zu, von der ich keine Ahnung hatte, was sie werden sollte.

"Machen Sie sich jetzt raus oder Sie werden die erste Slytherin in der Geschichte meiner Laufbahn als Hauslehrer sein, die bei mir Nachsitzen hat", drohte Snape.

Es war mir schleierhaft, wieso er so viel daran setzte, dass ich den verfluchten Mister Malfoy sah, jedoch kapitulierte ich letztendlich aus dem Grund, weil ich endlich meine Ruhe beim Zeichnen haben wollte. Also legte ich Block und Stift nieder und verließ den Raum.

Schweigend - und mit einem leichten Gefühl des Dejavus - stand ich vor der Tür meines Hauses und sah Mister Malfoy kühl an.

"Eben stand ich hier noch und habe einem Ravenclaw die Hand verbrannt, da er zu aufdringlich war", begrüßte ich Dracos Vater.

Dieser jedoch quittierte diese Bemerkung mit einem überheblichen Lächeln. "Selbstbeherrschung, Temperament, das man Ihnen nicht ansieht... Sie scheinen ein Glanzstück der Slytherins zu sein. Salazar wäre stolz auf Sie gewesen."

"Was Sie nicht sagen", erwiderte ich desinteressiert. Eigentlich hatte ich nur kurz rausgehen und ihm klarmachen wollen, er könne schön wieder in sein Schlösschen zurückgehen, jedoch reizte mich etwas an diesem Mann, das mich dazu verleitete, seine Gegenwart noch etwas länger zu ertragen.

"Ich meine dies ernst, Lady of Ducie."

"Dessen bin ich mir bewusst, Mister Malfoy", mittlerweile hatte ich bemerkt, dass es Dracos Vater nicht im Geringsten störte, wenn ich ihn mit seinem Vornamen ansprach. Vielleicht klappte es ja andersherum.

"Wieso der Wechsel zu meinem Nachnamen?", fragte Mister Malfoy dann auch. Er war zu berechenbar.

"Ich habe festgestellt, dass Sie wohl niemals aufhören werden meinen Adelstitel zu benutzen. Demnach hatte es für mich auch keinen Sinn mehr Sie bei Ihrem Vornamen zu nennen, da ich dies ursprünglich machte mit dem Ziel, dass Sie meinen Adelstitel wegließen", erklärte ich.

"Irgendwann werde ich Ihren Adelstitel wohl schon weglassen", sagte Mister Malfoy und ein Grinsen überzog seine Lippen.

"Möchte ich wissen, wann und unter welchen Umständen?"

"Ich befürchte, noch nicht."

"Dann habe ich eine wage Vorstellung...", seufzte ich, doch ich betrachtete mit höchster Interesse Mister Malfoys Gesicht. Es lag etwas darin, das einen dazu veranlagte sich ihm direkt untergeordnet zu fühlen.

Etwas, das zwar jeder Slytherin mehr oder minder besaß, was bei ihm jedoch äußerst ausgeprägt schien.

"Ich hoffe, ich habe Sie durch meine Plumpheit nicht verschreckt", sagte Mister Malfoy dann.

"Mitnichten, Sir", antwortete ich und lehnte mich in den Türrahmen, "es gibt nur wenig, was in der Lage wäre mich zu verschrecken."

"Was denn zum Beispiel?"

"Sollten Sie mir beichten, dass Sie in Wirklichkeit von Muggeln abstammen und Ihren Stammbaum nur gefälscht haben... wobei... ich Ihnen dann für die Lüge Respekt zollen würde. Aber ich würde Sie und Ihre Familie dann trotzdem mit größter Abscheu meiden", erwiderte ich.

Mister Malfoy schmunzelte. "Nun, seien Sie sich gewiss, mein Stammbaum ist so wahr, wie der Dunkle Lord der wahre Herrscher sein sollte."

"Beruhigend", erwiderte ich mit leichtem Spott in der Stimme. "Dann stehen Ihre Chancen relativ gut, dass ich Sie nicht mit größter Abscheu meide."

"Sondern nur mit kleiner Abscheu?"

"Untertreiben Sie nicht gleich so töricht."

"Wie wäre es, wenn wir etwas trinken gehen würden?", fragte er dann.

"Wieso sollten wir?"

"Weil ich Sie interessant finde, Lady of Ducie", stellte Mister Malfoy fest.

"Soweit ich mich entsinnen kann, hat Draco niemals erwähnt, dass seine Eltern getrennt leben", gab ich zurück.

"Leben Sie auch nicht", erwiderte Mister Malfoy und sein Lächeln hatte etwas schlemisches.

"Nun, wohin laden Sie mich ein, Mister Malfoy?" Es hatte einfach etwas unwiderstehlich Verbotenes.

Ich wäre über Kommiss nicht traurig :D

Es ist was anderes

@*Khira*: Danke für den Tritt in den Hintern ;) :D

@*Larissa_Snape!*: Wuhu, die kenn ich :D Gut, hier geht's dann endlich mal weiter ;D Viel Spaß im folgenden Kapitel :)

@*Lisa_*: Wuhu und dich kenn ich auch :D Schön, dass ich dich mit meinen FFs begeistern kann :) Wünsche dir auch hier viel Spaß ;)

Danke fürs Kommentieren, ihr drei :)!

Wir ließen uns in einem Londoner Café nieder, zu dem uns Mister Malfoy appariert hatte. Es war sehr nobel und wirkte alles andere als preiswert. Eben die Pleisklasse, in der ich mich aufhielt.

Mister Malfoy bestellte sich und mir einen Rotwein aus Italien.

"Nun, Lady of Ducie, erzählen Sie mir von sich", begann Mister Malfoy dann das Gespräch und sah mich wieder mit der paradoxen Mischung aus Interesse, Gleichgültigkeit und Hochmut an.

"Kommt drauf an, was Sie wissen wollen", erwiderte ich mit leicht kühler Stimme und nippte desinteressiert an meinem Wein. Dracos Vater hatte wahrlich einen guten Geschmack, doch natürlich zeigte ich ihm nicht, dass ich so empfand.

"Natürlich nur die düstersten und dreckigsten Geheimnisse aus Ihrem Leben, my Lady", gab Mister Malfoy spöttisch zurück.

"Ich fürchte, Sie sind nicht mal den Dingen gewachsen, die ich noch als niedlich betiteln würde, Sir", antwortete ich und zog eine Augenbraue hoch.

"Seien Sie sich da nicht so sicher", sagte Mister Malfoy mit einem Unterton, der mir einen wohligen Schauer über den Rücken jaggte.

"Sagen Sie mir, Lady of Ducie, tragen Sie noch weitere Namen außer Abigail?", fuhr er dann wieder im normalen Tonfall fort.

"Abigail Elisabeth Fernandes Gloria Kiara of Ducie. Meine Eltern haben bei meinem Namen eine Zeitreise durch unseren Stammbaum gemacht, wie es mir erscheint", seufzte ich. Mister Malfoy lachte.

"Ich hatte das Glück nur zusätzlich den Namen meines Vaters vererbt zu bekommen. Ich heiße Lucius Gaius Malfoy."

"Hat Draco auch den Ihrigen Namen geerbt?"

"Ja, sein Name ist Draco Lucius. Meine Familie legt viel Wert auf Traditionen", erklärte Mister Malfoy und sah gedankenverloren aus dem Fenster.

"Empfinden Sie dies als gut oder schlecht?", fragte ich, da mir aufgefallen war, wie sich leichter Unmut auf seinen Zügen ausbreitete.

"Diverse Traditionen, wie diese den Kindern den Namen des gleichgeschlechtlichen Elternteils zu geben, sind mir egal und tangieren mich nicht. Ich sehe keinen Grund sie zu brechen", gab er zurück und wandte den Blick wieder zu mir.

"Man sollte auch andere Traditionen einhalten, selbst wenn sie einem nicht vollkommen zusagen", erwiderte ich und sah ihn leicht kühl an.

Mister Malfoy musste lächeln. "Natürlich halte ich jede Tradition meiner Familie aufrecht. Dennoch bin

ich nicht immer von der Richtigkeit überzeugt."

"Welche Tradition bringt Sie zu solchen Anmaßungen?"

"Die, die besagt, es obliege den Eltern ihren Kindern die Ehepartner festzulegen", erwiderte Mister Malfoy. Ich hob die Augenbrauen. "Ich schätze", begann ich, "dass diese Tradition vorbeugen soll, dass diverse Familienmitglieder keine Schlammbüter oder Muggel heiraten, wie es in der Familie Ihrer Frau der Fall war."

Mister Malfoys Blick verdüsterte sich. "Das war ein Skandal, der NACH Narzissas und meiner Ehelichung stattfand. Sonst hätten meine Eltern eine andere Wahl getroffen und ich hätte sie auch niemals geheiratet. Natürlich ist Narzissa eine wundervolle Frau...", Mister Malfoy brach ab und nippte an seinem Wein. Es war eine Steilvorlage, die er gab. Ich war versucht einfach nicht darauf einzugehen, da es einfach so offensichtlich war, doch mein Interesse siegte.

"Und wo ist der Haken, Mister Malfoy?", fragte ich.

"Das ist der Haken. Sie ist für mich nicht mehr als eine wundervolle Frau", gab dieser zurück.

Ich bemühte mich um einen kühlen Blick, während ich sagte: "Also deshalb das hier", und ich deutete mit einer fließenden Bewegung auf den Tisch, den Wein und uns.

Mister Malfoy zog einen Mundwinkel nach oben, sodass es an einem schiefen Lächeln grenzte, doch gerade, als er etwas erwidern wollte, trat jemand an unseren Tisch.

"Lucius, wie schön dich hier zu sehen!" Dieser Mann hatte eine ölige, sehr unsympathische Stimme, trug aber ebenso teure Kleidung wie Mister Malfoy.

"Jerome, es ist mir eine Ehre", begrüßte ihn Mister Malfoy.

Jerome würdigte mich nur eines kurzen Blickes, ehe er sich wieder abwandte. "Schon wieder eine?"

Mein Blick wanderte langsam zu meiner Begleitung. Ich ließ ihn auf ihm ruhen, während ich - äußerlich - seelenruhig einen Schluck meines Weines nahm.

"Dieses Mal ist es was anderes", zischte Mister Malfoy.

"Was du nicht sagst, Lucius. Jedenfalls-"

"-störst du, Jerome. Ich schätze, es handelt sich um etwas Geschäftliches. Melde dich morgen Abend bei mir. Auf Wiedersehen", würgte ihn Mister Malfoy eisig ab und machte eine argwöhnische Geste.

Jerome schenkte ihm ein spöttisches Lächeln, ehe er verschwand.

Mister Malfoy räusperte sich und schenkte mir ein seidiges Lächeln. "Entschuldigen Sie diese Unannehmlichkeiten, Lady of Ducie. Wo waren wir stehen geblieben?"

Ich nippte abermals an meinem Wein, sodass ich das Glas leerte, und erhob mich. "Sie wollten mich gerade zurück nach Hogwarts geleiten, damit mein Verschwinden nicht auffällt und ich keinerlei Indifferenzen mit der Schulleitung bekommen kann", sagte ich zuckersüß.

Welch akzeptables Miststück

"Lady of Ducie, es ist wirklich nicht so, wie es scheint", wiederholte Mister Malfoy, nachdem wir nach Hogsmeade appariert waren und uns nun auf dem Rückweg nach Hogwarts befanden.

Ich schwieg, da ich eine solche Diskussion als unter meiner Würde befand.

Mister Malfoy seufzte und rieb sich kurz über die Augen. "Lassen Sie es mich wissen, wenn Ihr Interesse an mir noch nicht erloschen ist", sagte er dann.

Ich musterte ihn mit einem abschätzendem Blick. "Wann hatte ich erwähnt, dass ich Sie interessant finde, Sir? Verzeihen Sie, es scheint mir entfallen zu sein", erwiderte ich und zog die linke Augenbraue hoch.

"Wenn Sie kein Interesse an mir hegen, wieso sind Sie mit mir einen Wein trinken gegangen?"

Ich setzt ein leichtes, spöttisches Lächeln auf. "Professor Snape hat mich mit einem Punktabzug zu Ihnen getrieben, Sir, und als ich dann draußen war... wer würde zu der Möglichkeit, aus diesem Loch herauszukommen, nein sagen?", säuselte ich und bedachte Mister Malfoy abermals mit einem abwertendem Blick. "Nun, wie sind an den Toren angekommen. Ich danke vielmals für den Wein. Grüßen Sie doch bitte Ihre Frau von mir! Auf Wiedersehen!"

Ich wartete nicht mal seine Antwort ab und wollte gerade durch das Tor in die Eingangshalle gehen, als Mister Malfoy mich zurückhielt und ich mich wieder genervt zu ihm umwandte - immerhin verbrannte ich ihm nicht gleich die Hand. Ich versuchte es erstmal verbal, ihm einen Denkartikel zu verpassen. "Sind Sie nicht der Meinung, Sie hätten sich heute Abend nicht schon genug blamiert?", fragte ich bissig.

"Eben dieser Meinung bin ich, Lady of Ducie. Deshalb möchte ich mich vergewissern, dass ich Sie wiedersehen werde", gab Mister Malfoy kalt zurück.

"Sicher, sollte mich Draco in Ihr Haus einladen", erwiderte ich in amüsiertem Tonfall und sah Mister Malfoy hochmütig an.

Doch dieser lächelte zu meiner Überraschung.

"Wird er, meine Liebe", versicherte er.

Ich verzog leicht angewidert mein Gesicht und ging ohne Verabschiedung ins Schloss, um das Lächeln auf meinen Zügen zu verbergen. Das würde noch sehr spannend werden.

"Warst du mit Dracos VATER aus??", überfiel mich Daphne wenig damenhaft, als ich den Gemeinschaftsraum betrat.

"Was interessiert es dich?", erwiderte ich ohne eine Gefühlsregung zu zeigen.

"Draco ist unser Freund?! Probier's mal damit?!", gab Daphne aufgeregt zurück. "Wo wart ihr?"

"In London einen Wein trinken. Es ist nichts passiert und ich habe mich schön wieder nach Hause bringen lassen, Mami", antwortete ich süffisant und ließ mich in einen Sessel fallen.

"Abb! Das ist nichts, was man auf die leichte Schulter nehmen sollte!"

"Daphne, Liebes, würdest du mir bitte nochmal sagen, wo sich in dir der Slytherin aufhält?" Ich hatte keine Lust mit ihr in irgendeinerweise zu diskutieren über ein Thema, das sie nicht zu interessieren hatte.

"Das hat nichts damit zu tun!"

"Dein Verhalten und dein momentanes Auftreten hat schon einen gewissen Einfluss auf unsere laufende Diskussion", bemerkte ich sarkastisch und schlug ein Buch auf, was mir aber gewaltsam entrissen wurde. Scheinbar rasten wir mit einer atemberaubenden Geschwindigkeit die Skala des Niveaus hinab, stellte ich grimmig fest.

"ABIGAIL! IGNORIER MICH NICHT!", meine Freundin war vollkommen außer sich.

"Würdest du dich jetzt bitte erstmal sammeln, Daphne? Vielleicht wärest du dann dazu in der Lage mit mir eine vernünftige Konversation zu betreiben."

Sie atmete schwer durch und ließ sich auf ein Sofa fallen. In der Zeit wartete ich ab, bis sich die uns zugewandten Köpfe unserer Mitschüler wieder umgedreht hatten, und ergriff dann gefasst und mit äußerst unterkühlter Stimme das Wort: "Du solltest lernen dein Temperament zu zügeln, Daphne. Wenn es dich so stört, dass ich mit Mister Malfoy einen Wein getrunken habe, solltest du es dann vielleicht nicht in dieser

Form noch bekannt machen."

Daphne seufzte, strich sich über das Gesicht und antwortete: "Ja, du hast recht. Entschuldige. Es regt mich nur auf, wenn du einen dann einfach ignorierst."

Dazu sagte ich nichts, da ich eigentlich immer noch nicht gewillt war, mit ihr zu sprechen, aber um weitere Eskalationen zu verhindern, musste ich mich wohl dem fügen.

"Sollte es dich beruhigen: Ich habe nicht vor ihn weiterhin zu treffen, da er unter meinem Niveau zu sein scheint. Der Abend hatte ein für ihn sehr peinliches Ende. Und selbst wenn, ich denke, dass ich doch so viel Courage besitze, sodass dort niemals etwas passiert wäre", sagte ich dann und lehnte mich in den Sessel zurück, um Daphnes Reaktion aufs genaueste zu studieren. Scheinbar bewegte ich mich auf dünnem Eis.

"Ich weiß eben nicht, ob du diese Courage besitzt. Bekanntlich nimmst du dir das, was dir gefällt und ich hoffe, dass Dracos Vater nicht dazu zählt", grummelte Daphne und atmete abermals tief durch.

"Wie bereits erwähnt: Er hat sich schwer bloßgestellt", gab ich zurück.

"Und wenn er dies nicht hätte??"

"Dann weiß ich es nicht", erwiderte ich wahrheitsgemäß, sah aber auch keinen Grund, dies zu verheimlichen. Es oblag nun mal nicht meiner Freundin, darüber zu urteilen. Auch wenn sie sich dies herausnahm, wie ich bei ihrer nächsten Aussage feststellte.

"Mein Gott, bist du ein Miststück!", stieß sie hervor, "kennst du etwa nicht das Wort GRENZE?"

Ich sah sie herablassend an. "Und wieder scheinen wir mit dem Niveau in die Nähe von Crabbe und Goyle zu rutschen. Wie bedauernswert", war meine schlichte Antwort, da es mir wirklich einfach zuwider war, mich weiter auf ihre Ebene zu begeben. "Daphne, wenn es dich beruhigt. Da ist nie was geschehen und da wird nie was geschehen. Okay?"

Daphne verdrehte die Augen. "Wie unglaublich aufopferungsvoll das von dir ist!"

Ich zog spöttisch einen Mundwinkel nach oben. "Ich weiß, so bin ich halt. Würde ich dann jetzt mein Buch wiederbekommen oder möchtest du wegen noch irgendetwas eine Schlammschlacht beginnen?"

Daphne warf mir mein Buch unsanft zu. "Bitte. Das Miststück nehme ich aber nicht zurück."

"Brauchst du nicht. Es ist akzeptabel für mich, ein Miststück zu sein. Das zeichnet mich aus."

Daphne stieß noch einmal wütend die Luft aus, ehe sie sich erhob und verschwand.

Welch geplanter Zufall

@Lisa_: So, es geht endlich weiter :D.

Es macht mir echt Spaß das zu schreiben, weil sie so unhöflich und erhablassend ist. Keine Ahnung, wieso ich da so 'ne kindische Freude empfinde xD. Wünsche dir jedenfalls viel Spaß beim neuen Kapitel ;).

@Khira: Das Entscheidende ist, dass sie eine STOLZE Zicke ist :D. Und nein, das war's natürlich nicht ;).

@!Larissa_Snape!: Ja, Lucius ist so ein Phänomen, das ich gerne mal kennenlernen würde, aber dessen Geheimnisse er gern für sich behalten könnte :D:D. Aber ich finde ihn faszinierend - wobei ich sein weinerliches Verhalten in den letzten Bänden etwas nervig finde. Snape ist eh der Beste :P :D. Wünsche dir noch viel Spaß beim weiteren Kapitel :)

Welch geplanter Zufall

Ziemlich entnervt verließ ich den Raum von Professor McGonagall. Verwandlung weckte nicht sonderlich mein Interesse, äußerst bedauerlich...

Meine Laune sank gen Tiefpunkt, als ich feststellte, dass unser werter Haustroll schon die ersten Weihnachtsbäume aufstellte - wahrscheinlich auf die Anweisung unseres zitronenbonbonliebenden Oberhauptes hin - und Mister Minimops, Professor Flitwick, fleißig am dekorieren war. Wow, wie ich Weihnachten hasste. War doch eh nur ein Muggelfest! Kein Zauberer glaubte an diesen Humbug.

"Abb!" Daphne kam angelaufen. "Draco lädt zur Silvesterparty ein!", sagte sie leicht atemlos, aber glücklich.

"Klingt ja... *phantastisch!*", erwiderte ich gespielt euphorisch und verdrehte die Augen.

"Bitte nicht so fröhlich, Miss Nasehoch", erwiderte Daphne pampig, "ach, komm. Bitte! Meine Eltern wollen gewiss nicht, dass ich hingeh, wenn du nicht dabei bist. Sie halten viel von dir, aber nicht von Draco. Und unsere ganze Clique kommt dahin!"

"Natürlich halten deine Eltern viel von mir. Aber ich habe eigentlich gar keine Lust zu kommen", antwortete ich und erlaubte meinen Gedanken einen Schwenk zu Mister Malfoy, der gewiss seine Finger im Spiel hatte, denn seine Worte, die er vor zwei Monaten zu mir gesagt hatte, waren mir im Sinn geblieben.

"Oh, bitte! Tu's für mich!", flehte Daphne. Es war mir schleierhaft, wie man sich nur so weit von seinem Stolz entfernen konnte.

"Vor zwei Monaten sollte ich mich für *Draco* nicht mehr Mister Malfoy nähern", die Häme in meiner Stimme war schwerlich zu überhören. "Jetzt soll ich das für *dich* in Kauf nehmen. Es fällt mir schwer, dies nun zu gestehen, aber irgendwie tue ich mich nicht sehr leicht dabei, deine Logik nachzuvollziehen..."

Daphne suchte einen Moment stammelnd nach Worten, ehe ich etwas wie "Musst ihm ja nicht übern Weg laufen" heraushörte. Wie amüsan.

"Ach, komm, Abb. Da passiert doch nichts!", sagte sie dann schließlich laut.

"Auf deine Verantwortung. Wann finden wir uns bei ihm zusammen?", fragte ich.

"Wir bleiben alle insgesamt vier Tage. Einen Tag vor Silvester ist Anreise, also am 30.Dezember um 14 Uhr sollen wir da sein. Am 3. Januar ebenfalls um 14 Uhr wieder Abreise. Du Glückliche wirst ja vorher noch 17..."

Ich schwieg und machte mich daran eine Nachricht an meine Eltern zu schicken, dass ich Silvester bei den Malfoys verbringen würde. Das wird noch spannend werden, dachte ich.

"Abigail, hast du auch alles eingepackt? Ich habe keine Lust, dir noch etwas bringen zu müssen", sagte meine Mutter genervt.

"Mutter, wenn du mir die Frage nochmals stellst, sehe ich mich dazu gezwungen, dir einen Fluch auf den Hals zu hetzen", erwiderte ich zuckersüß und ergriff den Arm meiner Dienerin, die mich zu den Malfoys apparierte.

Wir schritten den mit Schnee bedeckten Weg entlang zu Malfoy-Manor. Kurz bevor meine Dienerin den Türklopfer bediente, öffnete sich die Tür und Lucius Malfoy stand im Eingang.

"Lady of Ducie, es ist mir eine Ehre!"

Ich zog die Augenbrauen hoch. "Das freut mich für Sie. Anett? Du kannst gehen", entließ ich meine Dienerin und schritt erhobenem Haupte an Lucius vorbei. Dieser schloss die Tür hinter mir, nachdem meine Dienerin mein Gepäck hereingestellt hatte, und wandte sich wieder an mich. Dummerweise wusste ich nicht, wo sich Draco befand, wodurch ich auf den Hausherrn angewiesen war.

"Ich habe Ihnen gesagt, dass wir uns wiedersehen", sagte er lächelnd.

"Ihre Mutter muss fürchterlich stolz auf Sie sein. Wenn Sie mich jetzt zu Ihrem Sohn geleiten würden?"

"Ich weiß nicht, ob mir danach ist."

"Gott, sind Sie kindisch. Dann such ich ihn. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg, Ihrem Sohn zu erklären, dass Sie mich nicht zu ihm bringen wollten, da Sie wegen des Korbes, den ich Ihnen gegeben habe, gekränkt waren", gab ich zurück und wollte schon meinen Koffer verzaubern, damit er hinter mir herflog, doch Mister Malfoy lächelte nur und schnippste mit den Fingern, woraufhin ein Hauself erschien und mein Gepäck wegbrachte.

"Wahrlich durch und durch eine Slytherin", flüsterte er fröhlich mehr für sich als für mich. "Lady of Ducie, wenn Sie mir bitte folgen würden? Draco befindet sich im Salon."

"Zu gütig, Sir", erwiderte ich und rollte mit den Augen.

Kurze Zeit später wurde ich von den anderen in Empfang genommen.

"Ich habe es gar nicht klopfen hören, Vater", sagte Draco und sah seinen Vater misstrauisch an.

"Ich habe sie auch zufällig kommen sehen und ihr schon, bevor sie klopfen konnte, die Tür geöffnet." Er würdigte seinem Sohn keines Blickes, ehe er in einen anliegenden Raum verschwand.

"Mistkerl", grollte Draco dann, doch Pansy legte ihm ihre Hand auf die Schulter. Jetzt wusste ich, was ich in den Ferien *nicht* vermisst hatte.

So, wie es aussah, war ich die letzte, die angekommen war. Selbst Dracos Gorillas waren schon da. Himmel, wie mich Goyle wieder anglotzte, war wirklich abstoßend. Und mit diesen Leuten wollte ich wirklich Silvester feiern?

Mein Blick schwenkte zur Tür, durch die Mister Malfoy gerade verschwunden war.

Nein, wollte ich nicht...

Ein bisschen Spaß muss sein

Ein bisschen Spaß muss sein

"Nun gut, ich habe mir überlegt, dass wir gleich nach London apparieren, da noch diverse Besorgungen machen für morgen Abend und dann heute Abend noch in ein paar Clubs gehen können. Mein Vater stellt uns den Partykeller zur Verfügung, jedoch wird er hier oben im Salon noch eine eigene Party veranstalten", sagte Draco dann.

Mir fiel auf, dass Daphne die ganze Zeit auf Tracey starrte, die auf Blaise' Schoß saß - wie immer. Wie entzückend... da ist doch wohl keine Eifersucht im Spiel, oder?, dachte ich erheitert und wandte meine Aufmerksamkeit wieder Draco zu.

"Wundervoll, Draco-Schatz, wann brechen wir auf?"

Draco warf mir einen vernichtenden Blick zu, ehe er Pansy bedeutete von seinem Schoß zu gehen und aufzustehen. "Jetzt, denke ich, da du ja so ewig hierher gebraucht hast."

"Entschuldige, dein Vater und ich waren noch kurz in der Besenkammer. Hat länger gedauert, als erwartet", erwiderte ich lächelnd, ehe ich mich wie die anderen erhob. Entzückt hörte ich ein leises Knurren, das definitiv von Draco stammte.

"Abb, du bist unmöglich! Hör auf, Draco zu ärgern!", brauste Pansy auf, doch ihre Piepsstimme hatte auf mich einen weniger einschüchternden Eindruck hinterlassen.

"Pansy, ich bitte dich, tu mir nicht weh", seufzte ich genervt und zog meinen Zauberstab. "Können wir oder kriegt ihr gerade den Kick durch zicken?"

Im nächsten Moment waren wir alle nach London appariert. In der Winkelgasse, so musste ich gestehen, fand man wirklich nichts Brauchbares für Partys. Die Nokturengasse war nun auch nicht der fröhlichste Ort... und deshalb hatte es uns dann doch in die Muggleleinkaufsstraße verschlagen, in der wir vorerst zusammen Besorgungen für den Silvesterabend machten und danach noch etwas shoppen gingen. Zweiteres machten wir allerdings nicht gemeinsam, da ich persönlich nicht erpicht darauf war Crabbles und Goyles Modeberaterin zu spielen und die Mädchen lieber unter sich sein wollten.

Zwar war ich von der Idee, mit den kleinen Tussen alleine zu shoppen, auch nicht sonderlich angetan, aber Mister Malfoy war nun mal nicht hier. Bei diesem Gedanken stahl sich ein leichtes Grinsen auf meine Lippen, auf das mich Daphne ansprach, jedoch winkte ich nur ab und schob es auf einen Muggel, der gerade ganz elegant seinen Allerwertesten auf's Eis gesetzt hatte.

Wir hatten mit den Jungs ausgemacht, dass wir uns um 20 Uhr wieder vor der McGallengasse trafen, in der sich die angesagtesten Zaubererclubs Londons befanden. Die "Damen" wollten aber vorher nochmal zurück zu Malfoy Manor, um ihre Beute wegbringen und sich stylen zu können. Sollte mir nur recht sein...

"Mädels, muss das sein?", fragte Theodore und rollte mit den Augen.

"Ja", fauchte Pansy und bestand weiterhin darauf, dass wir nochmal zurück nach Malfoy Manor apparierten. Da es für mich keinen Unterschied machte, ob ich in London City genervt von den anderen war oder in Malfoy Manor, sagte ich gar nichts und war nur amüsiert von dem traurigen Getue.

"Wir sehen uns gleich", sagte Daphne zu mir, ehe sie in ihrem Gästezimmer verschwand. Ich winkte noch spöttisch in den nun leeren Korridor, ehe ich auch mein Gästezimmer betrat.

Langsam war ich von dem Prunk der Malfoys etwas gelangweilt, musste ich gestehen. Denn als ich mein

Zimmer betrat, erwartete mich - oh Überraschung - ein zu großes Himmelbett, die wohl teuerste Einrichtung, die es zu erwerben gab und vielen unnötigen Schnickschnack.

Ich seufzte teils genervt, teils belustigt und packte mit einem Schnipsen meinen Koffer aus, ehe ich mich, so gestand ich mir ein, weniger elegant auf mein Bett warf. Der Nachmittag hatte Zeit und Nerven gekostet, aber gespannt war ich trotzdem auf heute Abend - und auf morgen Abend erst recht. Denn es war ja nicht gesagt worden, dass man nicht an der Party von Lucius teilnehmen durfte, oder? Es schlich sich ein süffisantes Lächeln auf mein Gesicht. Das würde noch äußerst amüsanter werden.

Ich beschloss, mich aufzurappeln und mich clubfein zu machen. Zwar sah ich auch so unwiderstehlich aus, aber ich hatte für die Tage hier diverse Kleidungsstücke mitgenommen (und auch eben erneut gekauft), die ich unbedingt an mir zeigen wollte. Etwas im Zwiespalt mit mir selbst, da ich mich gerade wie ein Girlie benahm, verdrehte ich die Augen, begab mich aber an die Arbeit. Mit geübten Zauberstabschwüngen brachte ich meine blonden Haare in eine ansehnliche Lockenpracht und schlüpfte in das rote Minikleid, das ich mir heute in einem exklusiven Modeladen gegönnt hatte. Es zeigte viel Haut, da es an den Seiten mit Gardinenstoff verziert war und einen ansehnlichen Ausschnitt besaß. Zufrieden zupfte ich an dem Kleid herum, bis es perfekt saß und machte mich daran, mein Make-Up aufzutragen. Roter Lippenstift, der zu der Farbe des Kleids perfekt passte und dezentes Augen-Make-up machten das Erscheinungsbild rund.

Es klopfte an der Tür und mein Mundwinkel verzog sich nach oben. Ich hatte selbstredend recht mit meiner Vermutung, als ich die Tür öffnete und sich vor mir Lucius Malfoy befand.

"Es geht wohl heute Abend noch aus oder habe ich das... Vergnügen, Sie Zeit Ihres Aufenthalts immer in einem solchen Aufzug ins Auge fassen zu dürfen?", begrüßte mich Dracos Vater.

"Zweites, so müsste Ihnen doch klar sein, ist nur eine triebgesteuerte, große und durchaus nachvollziehbare Hoffnung Ihrerseits, Mister Malfoy. Haben Ihre anderen Damen sich etwa auch so schick gemacht für Sie, Sir, oder hatten Sie nicht das Glück?", entgegnete ich und zog eine Augenbraue hoch.

"Bislang hatte ich jedenfalls nicht das Glück, einer so interessanten Dame begegnet zu sein, my Lady."

Sein Charme triefte und verursachte mir Übelkeit - zumindest sagte ich mir das. Mein Blick musterte ihn kühl von oben bis unten.

"Natürlich hatten Sie noch nie das Glück, Sie kannten mich vorher noch nicht."

Malfoy schmunzelte. "Wahre Worte, Lady of Ducie, wahre Worte. Ich beehre Sie jedenfalls, weil ich eine Einladung aussprechen wollte. Auch wenn ich weiß, dass Sie morgen Abend anderweitig verplant sind, sind Sie auch herzlich eingeladen bei einer... reiferen Festlichkeit teilzunehmen, die sich etwas weiter oben in unserem Gemäuer abspielt. Es wäre mir jedenfalls eine Ehre, würden Sie sich zumindest eine kurze Weile meiner annehmen."

"Mister Malfoy, ich bestimme selbst, an welchen Festlichkeiten ich teilnehme. Aber zu viel des Guten, ich muss mich nun verabschieden. Die anderen warten wohl schon auf mich und meine kostbare Zeit weiß ich auch anders zu investieren, als im Türrahmen zu stehen und einem Herrn zuzuhören, der seine Anliegen nur zögerlich äußern kann. Habe die Ehre", sprach ich, griff nach meiner Tasche und ging an ihm vorbei in die Eingangshalle, wo wir uns treffen wollten.

Fluchend gestand ich mir, dass dieser Herr mir nicht nur ein Mal ein schelmisches Lächeln abgerungen hatte. Und es machte mir Spaß.

Midlife-Crisis und Muntermacher

@Emma Lovegood: Liebsten Dank :)! Freut mich sehr, dass es gefällt! Auch wenn (oder gerade weil) sie wirklich... nicht einfach ist xD viel Spaß weiterhin & danke für deinen Kommi!

@Lisa: Hey meine Liebe, toll, dass du noch am Start bist! Es tut mir wirklich furchtbar leid, dass ich hier gar nicht mehr weitergearbeitet habe. Hier werde ich in der nächsten Zeit häufiger was hochladen. Bei der "Faszination der Abscheu" ist es leider etwas schwieriger - letztes Jahr habe ich die komplette FF überarbeitet und weitergeschrieben und vergessen ein Backup zu machen, ich Trottel. Open Office hat mir mein gesamtes Dokument zerschossen (Rat von mir: Arbeite nur mit Word). Derzeit ist also meine Externe mit der FF bei einem Datenretter, der das hoffentlich noch hinbiegen kann, da diverse Programme nur Stücke aus der FF rausholen konnten. Ich muss dann sonst komplett neu beginnen. Ich halte dich aber auf dem Laufenden. Es tut mir wirklich sehr leid, dass das alles so zum Stehen gekommen ist und danke dir daher herzlichst, dass du hier doch noch reinschaust :) bei Fragen o.ä. schreib mir bitte einfach.

Aber genug davon, jetzt geht's zum nächsten Kapitel!!

Midlife-Crisis und Muntermacher

Mit ausgelassener Stimmung kamen wir etwas früher in der Nacht nach Malfoy Manor zurück. Ich hatte mir diesen Abend gestattet, mal etwas offener meine Emotionen zu zeigen und nicht ganz so herablassend zu sein - auch wenn ich in dieser Truppe genügend Stümper hatte, hatten sie sich heute Abend nicht wie komplette Vollidioten aufgeführt. Und ganz entgegen meines Wesens, hatte ich den Abend sogar fast genießen können.

Mit Erfolg hatten wir einige Muggel ärgern und aufs Kreuz legen können und waren in die angesagtesten Clubs Londons gekommen - letzteres war aber zu erwarten gewesen.

Crabbe hatte mich mit seiner Grausamkeit zum Teil positiv überrascht, zum Teil war es mir dann aber doch zu extrem, als er dann unbedingt meinte, eine Katze zu versuchen treten zu müssen. Da wurde ich sauer, hatte ihm mehrere hässliche Haare auf der Nase stehen lassen und er wagte es nicht mehr, negativ aufzufallen. Ich fand den Nasenbart immer noch ziemlich lustig und sah es nicht ein, ihm diesen weg zu machen - vielleicht nach meinem 43 mit Milch.

Erleichtert und gut gelaunt ließ ich mich in den Sessel fallen - hielt aber selbstredend die Maskerade aufrecht und zeigte den anderen nicht, wie gut es mir wirklich gefallen hatte. Man musste sie nun mal auch nicht mit Glück überschütten. Nicht, dass sie sich noch dran gewöhnten, ich hatte hier einen Ruf zu verlieren, dachte ich spöttisch.

"Abbs, so haben wir dich noch gar nicht kennenlernen dürfen. Du warst ja so... emotional. Was war los?", fragte mich Blaise spöttisch. Da hatten wir es schon, ich musste sie mir neu erziehen, wie lästig, amüsierte ich mich.

"Gewöhn dich bloß nicht dran, mein Lieber. Das war ein Ausnahmezustand. Ich kann euch ja nicht immer an Niveau erinnern", gab ich zurück und nippte an meinem Getränk. Fraglich, ob der Herr des Hauses noch wach war? Es war erst zwei Uhr, wir waren früher zurückgekehrt, damit wir am nächsten Tag auch noch gut feiern konnten.

"Du wirst dich nie ändern, da bin ich mir sicher", erwiderte Blaise und schnaufte zum Teil etwas genervt,

zum anderen Teil aber auch belustigt. Respekt hatte er, stellte ich für mich fest. Aber gut, kein Wunder. Niemand von den hier Anwesenden konnte mir so schnell etwas nachmachen.

"Der Abend hat sich allerdings gelohnt. Draco, du weißt, woran du anlehnen musst, um mich zu begeistern?", meinte ich dann und funkelte Draco herausfordernd an.

Dessen Blick verdunkelte sich nur. "Morgen wird es nochmal um einiges besser, Lady of Ducie", entgegnete er dann.

"Natürlich, wir sind ja auch bei dir", sagte Pancy strahlend. Wie ihr einfach einer abging darauf, dass sie bei ihrem Liebsten zu Hause war - mir wurde mal wieder schlecht. Wie konnte ich auch nur vergessen, mit wem ich hier eigentlich unterwegs war? Daphne schuldete mir etwas, beschloss ich, und warf ihr einen vielsagenden Blick zu.

Draco wuselte etwas hin und her und besorgte dem Rest auch noch Gläser und Getränke, bis sich schließlich alle gesetzt hatten. Lächerlich, dass sich so etwas Gastgeber nannte - wofür hatte er seine tausend Hauselfen?

Als wäre dies sein Stichwort gewesen, erschien in diesem Moment Malfoy Senior - ich musste bei dem Wort "Senior" etwas in mich hineingrinsen. Sein eleganter Morgenmantel, aber dennoch gepflegtes Erscheinungsbild schien noch zu unterstreichen, dass er schon ein wenig in die Jahre gekommen war - umso interessanter, was er noch zu bieten hatte. Auf eine Midlife-Crisis hatte ich jedenfalls keine Lust, soviel stand fest.

Amüsiert beobachtete ich ihn, als er uns musterte und etwas angewidert die Haare auf Crabbes Nase begutachtete. An meinem - nach wie vor makellosen - Erscheinungsbild, blieb er dann selbstredend hängen und seine Augen funkelten. Wie berechenbar.

"Ich hätte nicht erwartet, euch so früh wieder hier anzutreffen", sprach er sehr zu meinem Amusement mehr in meine Richtung, als in die seines Sohnes. Dessen Miene verdunkelte sich auch glatt wieder, was mich zu einem leichten, spöttischen Lächeln zwang.

"Und ich, Vater, hätte es nicht erwartet, dass du so früh noch wach bist, wenn du doch sonst immer schon um zehn im Bett liegst", funkelte ihn Draco böse an.

Lucius zog unbeeindruckt eine Augenbraue in die Höhe. "Ja, nachdem ich dich ins Bett gebracht habe, Draco."

Der Punkt ging an ihn, denn alle fingen leicht an zu Schmunzeln. Die Arschkriecher unter uns verstummten, als sie Draco böse ansah. Ich für meinen Teil verhehlte meine Schadenfreude natürlich nicht.

"Wir sind etwas früher nach Hause gekommen, da Dracos Party morgen Abend ansteht und wir natürlich alle topfit sein wollen, Mister Malfoy", mischte ich mich nun ein und sah spöttisch in Dracos Richtung. Der Hohn triefte nur so aus meiner Stimme.

Nun war Lucius überrascht und wandte seinen Blick zu Draco um. "Du weißt doch, dass wir diverse... Muntermacher hier im Hause haben", sagte er dann zu seinem Sohn.

Dessen Gesicht zeigte nun Argwohn. "Du weißt, was ich davon halte, Vater."

"Deine Gäste hast du allerdings wohl nicht gefragt, was sie davon halten", stellte Lucius fest.

"Nein, hat er allerdings nicht", es gelang mir nun leider doch nicht, ein breites, amüsiertes Grinsen zu verstecken. Diese Szenerie steigerte einfach von Sekunde zu Sekunde mehr mein Interesse und meine Schadenfreude. Die Herren im Hause Malfoy kamen scheinbar blendend zurecht, wie köstlich!!

Malfoy Senior setzte ein schiefes Lächeln für seinen Teil auf und wandte sich langsam zum Gehen. "Wir können da ja morgen nochmal drauf zurückkommen. Ich hatte mich nur gewundert, dass Sie alle so früh schon zurückgekehrt sind und hatte die Befürchtung, ihr Ausflug habe keinen Gefallen gefunden. Ich wünsche eine angenehme Nachtruhe." Und damit verschwand er - selbstredend nicht ohne einen kurzen, diebischen Blick in meine Richtung zu werfen, den ich mit einem Augenrollen quittierte - durch die Tür.

"Einen charmanten Vater hast du da", ich beschloss, noch ein wenig in der Wunde zu bohren. Es machte einfach nur so Spaß!

Draco funkelte mich wütend an. "Er ist ein Idiot", zischte er dann.

"Na na, so spricht man doch nicht über den eigenen Vater", ermahnte ich ihn spottend und trank von meinem Drink.

Blaise und Theodore mussten schmunzelnd und Crabbe und Goyle waren sich nicht sicher, auf welche Seite sie sich schlagen sollten. Die Mädels schauten nur wahnsinnig abgelenkt auf ihre Nägel oder irgendwo im Raum herum. Wie lächerlich diese Szenerie war.

"Draco", begann ich und nahm den letzten Schluck aus meinem Glas, während ich Crabble die widerlichen Nasenhaare entfernte, "du weißt doch, dass ich mir nur einen Spaß erlaube." Ich hatte keine Lust darauf, dass Draco die letzten Tage nur noch genervt war - er war dann unausstehlich, dieses verzogene Kind, und das raubte wiederum *mir* den letzten Nerv. Und dann würde es hässlich werden.

"Deine Späße sind geschmacklos, Abb", stellte Draco fest.

"Ihr habt einfach nicht meinen Humor", gab ich dann lapidar zurück und erhob mich, "ich bin aber so frei und gebe mich auf mein Zimmer. Ihr entschuldigt mich."

Draco hörte ich nur noch verächtlich schnauben, als ich den Saal verließ.

"Auf Sie habe ich schon gewartet, Lady of Ducie", kam es rau aus der Dunkelheit und das erste Mal jagte mir eine männliche Stimme einen Schauer über den Rücken.

Ich danke euch für Kommentare!

Umgänglich

@Emma Loovegood: Danke! :) Ja, wird langsam lustig bei den beiden, ich freue mich auch schon die ganze Zeit drauf.

Und ein bisschen schwarzer Humor & Sarkasmus hat noch niemandem geschadet ;). Liebsten Dank auf jeden Fall für deinen Kommentar & weiterhin viel Spaß!!

Umgänglich

"Hat Ihre Mutter Ihnen nicht beigebracht, dass man jungen Damen nicht auflauert und sie erschreckt?", zischte ich giftig und trat einen Schritt von Malfoy weg, obwohl es mich, wenn ich es mir eingestand, eher zu ihm hin zog.

Er grinste süffisant. "Sie hat recht früh aufgegeben, mich erziehen zu wollen, Lady of Ducie", gestand er und bat mir seinen Arm an.

Ich ergriff ihn, ohne zu zögern, um mein Gesicht zu wahren.

"Dafür, Mister Malfoy, wirken Sie auf mich nicht völlig missraten."

Malfoy Senior schmunzelte. "Na dann ist meine Hoffnung ja nicht gänzlich unbegründet, wenn ich nichtin Ihren Augen nicht *völlig* missraten bin. Nur ein bisschen."

"Übertreiben Sie es nicht gleich, Sir. Von 'ein bisschen' war nie die Rede. Sie sind ein Schelm. Was treiben Sie überhaupt noch hier?", fragte ich provokant, konnte aber nicht ganz leugnen, langsam seinem Charme zu erliegen, was michmaßlos ärgerte. Ausgerechnet der, der den verzogenen Jungen zu verantworten hatte. Ich biss mir unauffällig verärgert auf die Lippe.

"Das 'Sir' können Sie gerne streichen, my Lady. Man muss mich nicht noch älter machen, als ich bin."

Ich lächelte verstohlen. "Fühlt sich da jemand alt? Sie sind nicht auf meine Frage eingegangen, sollte Ihr Gedächtnis nicht mitspielen."

Nun hatte ich ihn doch ein wenig verärgert. Er sah mich aus den Augenwinkeln warnend an - köstlich. Also doch ein bisschen Midlife-Crisis?

"Meinem Gedächtnis geht es gut, Lady of Ducie. Ich bin mir nur nicht sicher, ob Ihnen meine Antwort gefallen hätte und wollte Sie nicht verstimmen", gab Lucius kühl zurück.

Niedlich.

"Wie freundlich, dass Sie für mich entscheiden wollen. Wären Sie dann so gütig und würden mir meine Frage beantworten? Ich mag es nicht, wenn man nicht auf den Punkt kommt", erwiderte ich ebenso kühl und erwiderte seinen Blick.

Nun glänzte es wieder verspielt in Lucius Augen. "Ich mag es, dass Sie so... renitent sind."

Meine Augenbrauen schossen höhnisch in die Höhe. "Renitent? Das ist wohl das schmeichelhafteste Wort für zickig, sturköpfig und aufsässig", spottete ich, "als renitent wurde ich noch nicht betitelt. Liebsten Dank, Sir."

"Jedenfalls", fuhr Lucius fort, um das 'Sir' elegant zu ignorieren, was mich wiederum zu einem spöttischen

Lächeln brachte, "habe ich auf Sie dort unten gewartet. Es war ja absehbar, dass Sie als nächstes gehen würden, my Lady."

"War es das?", nun hatte er mich doch kalt erwischt. Schließlich gab ich mir größte Mühe, eben nicht absehbar zu sein. Ärgerlich stellte ich allerdings fest, dass er Recht hatte - natürlich war es absehbar, dass ich von diesen Stümpfern hatte weggehen wollen. Ich passte dort nun mal nicht auf längeren Zeitraum hinein.

"Ja, war es. Sie werden auch wissen, weshalb", erwiderte Lucius auch.

"Ich kann es mir denken", murrte ich etwas verstimmt. Vielleicht sollte ich mich noch ein wenig mehr vor ihm in Acht nehmen. Er schien aufmerksamer zu sein, als es mir bislang bewusst war.

Meine Miene verfinsterte sich bei der Erkenntnis, dass ich ihn unterschätzte. Peinlich, dass es ausgerechnet *mir* passieren musste. Aber wer außer mir pflegte auch solchen... Kontakt zu Malfoy Senior?

"Ich finde es sowieso verwunderlich, dass Sie solche Bekanntschaften zu den Ihren zählen, meine Liebe", sagte Malfoy dann.

Ich lächelte spöttisch und nickte in Richtung Saal, wo die anderen noch saßen. "Da ist auch Ihr Sohn bei, sollten Sie es vergessen haben", erinnerte ich ihn und fand es äußerst amüsant, wie sich die Familie Malfoy so zusammensetzte...

"Selbstredend. Ich spreche auch nicht abwertend über diese Bekanntschaften", erwiderte Malfoy und sah mich wieder leicht stechend aus dem Augenwinkel an, "Sie passen da nur nicht ganz rein."

"Verzeihen Sie, Mister Malfoy, aber wann war es Ihnen gestattet, Urteile über meinen Umgang zu fällen?", fragte ich eisig und wies ihn meinerseits mit einem Blick in seine Schranken. "Abgesehen davon", fuhr ich wieder etwas ruhiger fort, "mit wem soll ich denn stattdessen Kontakt pflegen? Viele bleiben in Hogwarts zumindest schon mal nicht mehr übrig. Oder hätten Sie, wenn Sie sich schon zu so einem Urteil hinreißen lassen, vielleicht alternative Vorschläge? Potter, zum Beispiel?" Meine Stimme triefte bei den letzten Worten nur so vor Hohn.

Malfoy lachte verächtlich. "Mitnichten, my Lady. Ich hatte da an eher... interessantere Gesprächspartner gedacht. Reifere."

Nun musste ich ein wenig verächtlich Schnauben. "Und nun empfehlen Sie mir Sich selbst?", fragte ich mich über ihn lustig machend, "also das ist selbst für Ihre Herangehensweise sehr plump. Finden Sie nicht?"

Wir gingen mittlerweile durch den - in meinen Augen etwas zu pompösen - Garten der Malfoys. Es war sehr dunkel, allerdings konnte man immer noch etwas erkennen. Genau so, dass es mir gefiel.

"Und doch leisten Sie mir Gesellschaft, meine Liebe. Ich fürchte fast, Sie könnten daran Gefallen gefunden haben?"

"Oh, Sir, zum Glück fürchten Sie es nur *fast*. Alles weitere wäre eine Enttäuschung. Natürlich haben Sie Recht damit, dass ein solcher... Gesprächspartner eine willkommene Ablenkung von den sonst so einfachen Konversationen um die neuesten Schwärmereien ist, aber das heißt noch lange nicht, dass es mich so viel mehr reizt."

Malfoy Senior fing schelmisch an zu grinsen. "Sie sind sich Ihrer Attribute bewusst", stellte er fest.

Ich musterte ihn nur spöttisch und löste mich von seinem Arm. "Sehr gut beobachtet. Und ehe Sie mich hier mit Ihren Blicken ausziehen und fast zum Erröten bringen, wie es einer wahren Lady gebührt, Mister Malfoy, gehen meine Attribute und ich in meine Gemächer. Es war mir ein Vergnügen, ruhen Sie wohl."

*Danke fürs Lesen & Kommentieren!
Viel Spaß beim nächsten Mal ;)*

Unter den Kleidungsstücken

Unter den Kleidungsstücken

"So leicht lasse ich Sie dieses Mal allerdings nicht gehen", zischte mir Lucius ins Ohr, als er mich am Arm packte und mich an sich zog.

Ärger kam in mir hoch. Was fiel diesem Schnösel ein?! Andererseits schlug mein Herz schneller und ich wusste, es gefiel mir, dass er sich nicht so herumkommandieren ließ, wie der Rest dieser Schwächlinge in meinem Umfeld.

"Und das lasse ich mir von Ihnen sagen?", gab ich herausfordernd zurück, um zu sehen, wie weit er gehen würde.

Unbeeindruckt schnellten seine Augenbrauen in die Höhe. "Ich gehe davon aus. Und ich rate es Ihnen", antwortete er kühl.

"Und was haben Sie dann bitte mit mir vor, *Sir*?", ich würde es ihm nicht leicht machen. Sollte er doch etwas versuchen, aber ich war nicht heute angekommen, um gleich von dem Herrn des Hauses, der dieses ganze Szenario hier inszeniert hatte, verführt zu werden. Auch wenn er seine Reize besaß - er musste was dafür tun.

Er zog mich noch ein wenig näher an sich heran und blickte mit seinen eiskalten Augen tief in die meinen. Es fröstelte mir.

"Lady of Ducie, liegt Ihnen das nicht klar auf der Hand? Sie scheinen mir nicht... auf den Kopf gefallen zu sein", hauchte er und seine Lippen waren nur noch Zentimeter von den meinen entfernt.

"Vielleicht entzieht sich mir ja das Offensichtliche, Mister Malfoy. Vielleicht bin ich doch etwas auf den Kopf gefallen, wer weiß?", erwiderte ich und musste ein Zittern in meiner Stimme unterdrücken. Es gefiel und missfiel mir, wie er mich aus der Fassung brachte, was bislang noch niemand geschafft hatte.

Er griff mich fest an der Taille und zog meinen Körper nun gänzlich an seinen. "Dann sollte ich Sie wohl besser darauf hinstoßen", knurrte er. Seine Lippen öffneten sich und ich war wie gelähmt. Er überwand die letzten Zentimeter fast spielerisch und-

"Abb?? *Abigail*!"

Schockiert stieß mich Malfoy von sich. Was zum Henker war hier los? Wütend fuhr ich herum.

Daphne kam auf uns zugelaufen. "Was tust du hier?", fragte sie und wirkte wütend und fassungslos zugleich. Sie hielt aber - vermutlich wegen Lucius - ihre Stimme unter Kontrolle. Dieses schwache Ding.

Ich schluckte alle boshafte Kommentare hinunter und antwortete schlicht: "Mister Malfoy... *bat* mich um einen Spaziergang. Es scheint ihm wohl nach etwas *Zerstreuung* zu sein und da traf seine Wahl wohl mich."

Daphne verstand. "Möchtest du mit ins Zimmer kommen? Ich wollte dir ja noch zeigen, was ich so für morgen zum Anziehen habe. Das haben wir total vergessen", sagte sie recht kühl und musterte den Herrn des Hauses verächtlich.

Ich warf Malfoy einen höhnischen Blick zu. "Natürlich. Ich muss unbedingt sehen, was sich so an Schätzen *unter* deinen *Kleidungsstücken* befindet. Es reizt mich nichts mehr. Sir, es war mir ein Vergnügen. Auf bald!", spottete ich. Wie ich in seinen Augen sah, war ihm meine Botschaft klar.

Grinsend hakte ich mich bei meiner Freundin ein und steuerte mit ihr den Eingang zum Haus an. Ehe wir darin verschwanden, warf ich noch einen leicht sehnsüchtigen, leicht höhnischen Blick zurück. Lucius Malfoy stand dunkel inmitten seiner Ländereien, doch ich sah seine Augen noch von hier funkeln. Er war noch lange nicht mit mir fertig. Gut so.

"*Bist du von allen guten Geistern verlassen!?*", fuhr mich Daphne an, als wir in ihrem Zimmer angekommen waren.

Meine Miene verdunkelte sich zusehends. "Vergreif dich bloß nicht im Ton", funkelte ich sie an.

Daphne schluckte hart und war einen Moment still, ehe sie neu ansetzte. "Mal ehrlich, was wäre denn bitte passiert, wenn ich euch nicht zufällig gesehen hätte!?", fragte sie dann wesentlich ruhiger.

Zwar immer noch missbilligend, aber ebenfalls etwas versöhnlich gestimmter sah ich sie an. "Vermutlich hätte er mich geküsst", gab ich zurück. Es war mir doch egal, was passiert wäre. War doch absehbar. Was ging sie das an? Sie hatte mich überhaupt hier her geholt. Als hätte ich sie nicht gewarnt.

Daphne war sprachlos.

"Meine Liebe", begann ich dann spöttisch, "ich hab dir damals gesagt, dass das kein gutes Ende nimmt. Ich hab ihm mehrere Körbe gegeben, aber dieser Herr nimmt sich, was ihm gefällt."

Dieses Mal lachte Daphne. Nur humorlos. "Als wüsstest *du* dich nicht zur Wehr zu setzen."

Wo sie recht hatte, stellte ich befriedigt fest.

"Ich habe nicht gesagt, dass ich ihm die Körbe gegeben habe, weil ich ihn nicht wollte, Daphne", erinnerte ich sie.

"Es handelt sich verdammt nochmal um Dracos *Dad!*", entrüstete sich meine Freundin.

Ich zuckte mit den Schultern. "Ich habe dir gesagt, dass ich ihm nicht aus dem Weg werde gehen können. Er hat auf mich gewartet und hat mich in den Garten geführt. Glaub mir, ich gebe ihm ordentlich die Breitseite, aber das reizt ihn scheinbar umso mehr. Das eben ist auch ohne mein Zutun geschehen, ich hatte mich schon zum Gehen gewandt, als er damit anfing."

Ich sah es langsam nicht mehr ein, mich vor ihr rechtfertigen zu müssen. Ich wurde sauer.

"Abgesehen davon, weiß ich nicht, wieso du dich da einmischst. Es hat dich nicht zu interessieren", fügte ich kalt hinzu.

"Entschuldige, dass ich das nicht so einfach zulassen kann, weil er verheiratet ist", entgegnete Daphne giftig.

Ich lächelte süffisant. "Wie wär's, wenn du nichts über Lucius sagst und ich nichts über deine Vorliebe für Blaise?"

Und mit ihrem fassungslosen, schockierten Gesicht ließ ich sie nun allein.

*Über ein paar Kommentare würde ich mich sehr freuen!
Lieben Dank fürs Lesen & weiterhin viel Spaß!*

Buffet

@Lisa : Freut mich, dass die FF Anklang findet ^__^ Ja, Abb ist nicht so nett, aber die Slytherin zeichnen sich glücklicherweise auch nicht so durch ihr herzliches Miteinander aus :D hoffe, das ganz glaubhaft rüber zu bringen... Lieben Dank auf jeden Fall für deinen Kommi!!! & weiterhin viel Spaß :)

Nach einer kurzen, wochenendlichen Pause geht's aber nun endlich weiter:

Buffet

Unfassbar, was sich Daphne alles rausnahm. Immer noch fassungslos schüttelte ich den Kopf. Ich hätte heute Abend nicht aus meiner Rolle gehen sollen, stellte ich fest. Das hatte mir einiges an Respekt geraubt, wie es schien. Aber gut, dass ich ihn mir auch schon direkt wieder beschaffen werde.

Ich schloss die Tür und legte mich mit meinem Zeichenblock zu Bett. Nicht ohne Zufall war mein letztes Motiv entstanden. Grinsend zeichnete ich weiter, um mich zu beruhigen und nicht Daphne morgen doch noch den Kopf abzureißen. Wobei sie ja jetzt zumindest für die nächste Zeit außer Gefecht gesetzt war. Wenn die anderen erfuhren, was sie von Blaise wollte, könnte sie sich neue Freunde suchen - das würde kein Zuckerschlecken werden und das wussten wir beide. Ich musste grinsen.

Zufrieden sah ich mein Werk an. Es hatte schon beträchtliche Ähnlichkeit mit dem Herrn des Hauses.

Amüsiert stellte ich mir vor, wie Lucius es wohl finden würde, wenn er dies *zufällig* sehe. Vielleicht ließ ich es ihm als Abschiedsgeschenk hier. Noch lustiger wurde es, wenn Draco es sah

Mit einem leisen, höhnischen Lachen legte ich den Block weg und beschloss, zu schlafen. Es würde ein äußerst interessanter Abend werden.

Es klopfte an der Tür. In meiner Ruhe gestört sah ich wütend von meinem Buch auf.

"Was?", fragte ich gereizt.

Draco trat ein. "My Lady, würden Sie uns die Ehre erweisen?", fragte er spöttisch.

"Aber nur, weil ich so liebenswürdig vom Butler gefragt werde. Was gibt's?", fragte ich genervt, legte das Buch zur Seite und stand auf.

"Es ist bereits 18 Uhr und wir würden gerne mit dem Buffet anfangen?", schlug Draco ebenso genervt vor und wandte sich zum Gehen, "dachte nur, das könnte der Dame vielleicht zusagen."

Ich musste schief grinsen. Süß, der Kleine, dachte ich spöttisch. Kommt ja beinahe nach dem Vater.

Ich warf noch einen kurzen Blick in den Spiegel und versicherte mich, dass alles richtig saß. Würde ein lustiger Abend werden. Gerade noch nahm ich mein verschmitztes Grinsen im Spiegel war, als ich den Raum hinter Draco verließ und ihm mit in den Speisesaal folgte. Nach dem Essen war es geplant, in den Partykeller zu gehen. Scheinbar hatte Draco noch ein paar weitere Gäste eingeladen, die außerhalb von Hogwarts privat unterrichtet wurden oder in anderen Ländern lebten - mal schauen, was mich da an Pöbel erwarten würde. Ich hoffte doch, dass Lucius darauf achtete, mit wem sein Sohn verkehrte - auch wenn Crabbe und Goyle dabei waren.

"Natürlich musste die Prinzessin nochmal extra zu Tisch gebeten werden", höhnte Blaise und grinste mich

an.

Schon recht, Blaise, wenn du's brauchst. Ich lächelte ihn zuckersüß an. "Ich bin diesen Service im Gegenteil zu dir nun mal gewohnt, Blaise", erwiderte ich und nahm Platz.

Das Essen war schon auf zwei Tischen angerichtet worden, die an der Wand hinter mir standen. Ich schenkte dem Ganzen erst mal keine Beachtung - im Gegensatz zu diversen anderen, die sich wie hungrige Affen darauf stürzen mussten... - und genoss erst mal den ein oder anderen Schluck Wein, während ich mich innerlich über alle lustig machte.

"Abb?"

Ich wandte mich um. Daphne sah mich etwas undefinierbar an.

"Du sagst das aber nicht wirklich weiter, oder?"

Ich zog kritisch eine Augenbraue hoch, während ich an meinem Glas nippte. "Sollte ich etwa?"

"Ich finde es nur nicht gut, was du da momentan machst", sagte Daphne und wich meinem Blick aus.

Wie verweicht. Verachtung mischte sich in meine Stimme, wie ich Schwäche hasste: "Wenn du nichts sagst, sehe ich keinen Grund dazu. Obwohl es sicherlich ziemlich amüsant werden würde."

"Du bist schrecklich", stieß Daphne aus.

"Na na, nicht gleich persönlich werden", machte ich mich über sie lustig, wurde dann aber ernst. "Wie du mir, so ich dir. Ich hätte gedacht, du weißt, wie ich handle." Damit stand ich auf und bediente mich am Buffet. Hoffentlich war das Thema dann mal endlich geklärt...

Ich musste doch ein wenig staunen - selbstredend ohne die Miene zu verziehen -, als ich sah, was die Malfoys alles haben auftischen lassen. Es war schon beeindruckend, was sie sich das Essen hatten kosten lassen. Über Exoten wie Zebra und Aligatorenfleisch, teuersten Kaviar, klassischem Hummer und Rumpsteak, gab es die interessantesten Früchte und das bunteste Gemüse. Ich hätte nicht erwartet, dass die Malfoys doch nicht ganz so lächerlich wirkten, wie ihr Sohn sie repräsentierte. Ein solches Festessen war ich von Veranstaltungen von zu Hause gewohnt oder von anderen Sternchen, mit denen wir Kontakt pflegten. Vielleicht sollte ich meine Eltern doch nochmal in Richtung Malfoys stoßen.

Das Essen füllte sich - selbstredend - von selbst immer wieder auf.

"Es ist geplant, dass Vater gleich seine Gäste hier empfangen wird. Wir sind natürlich unten im Keller weiterhin mit einem solchen Buffet versorgt, aber er ging davon aus, dass wir wenig Interesse an Zauberern und Hexen in seinem Alter haben", erklärte Draco und schob sich - nicht ganz gentleman-like, wie ich angeekelt feststellte - eine Garnele in den Mund.

Allerdings musste ich spöttisch über das eben Gesagte lächeln. Nein, ich hatte bestimmt kein Interesse an den älteren Herrlichkeiten, dachte ich sarkastisch...

Party, Party!

Party, Party!

"Abb, du bist dran", gröhnte mir Goyle entgegen, als er eine Dose Bier grunzend in sich hineingeschüttet hatte.

Angewidert rümpfte ich die Nase und musterte Malfoys Gorilla von der anderen Seite des Raumes. "Ich denke... nicht, Gregory. Aber liebsten Dank für das... charmante Angebot."

Ein Saufgelage, na toll... Ich seufzte und rettete mich zu den Crackern. Nun waren wir hier unten bereits seit zwei Stunden zugange und erst wenige von Dracos tollen Freunde waren bereits angekommen. Ich musste sagen, dass ich etwas enttäuscht, aber nicht überrascht von dem Neuzugang war - sie hatten keinerlei Probleme damit, bei diesen stupiden Trinkspielen mitzumachen und fanden sich sehr gut ein. Scheinbar wurden sie privat nicht nur in Zauberei unterrichtet, stellte ich missbilligend fest und knabberte an meinem Cracker.

"Darf ich fragen, mit wem ich hier die Ehre habe, Mademoiselle?", erklang plötzlich eine Stimme hinter mir.

Ich unterdrückte ein entnervtes Stöhnen und wandte mich gereizt um. "Mit jemandem, der wenig Wert auf Französisch legt, *Monsieur*", erwiderte ich trocken.

Mein Gegenüber zog eine Augenbraue in die Höhe. "Und mit jemandem, der scheinbar etwas gereizt ist", gab er zurück.

"Nein, das liegt in dessen Natur", antwortete ich. Kam der Herr dann bitte auch mal zum Punkt? Ich atmete genervt tief durch und blickte desinteressiert im Raum herum.

Das brachte ihn auch noch zum Lachen. "Man, wo hat Draco *dich* denn ausgegraben?"

Ich schenkte ihm einen höhnischen Blick. "Vermutlich wollte er sich dann doch mal in gutem Umgang versuchen. Bei dir scheint er ja wohl *etwas* daneben gelegen zu haben", sagte ich zuckersüß.

Sein Blick verriet mir, dass er sich über mich amüsierte. Faszinierend, dachte ich spöttisch. Vielleicht doch kein ganz so dämlicher Kauz wie der Rest hier.

"Ich heiße Leroy", stellte er sich nun vor. Nett.

"Das freut mich", antwortete ich nur.

Eine kurze Pause entstand, als er tatsächlich darauf wartete, dass ich mich ihm vorstellte. Ich lächelte spöttisch in mich hinein - Anfängerfehler!

"Freut mich", sagte er dann schmunzelnd, "ich frag Draco dann mal."

"Viel Erfolg", erwiderte ich, machte übertrieben einen Knicks und verschwand durch die Tür.

Es wurde mir da unten wirklich etwas zu bunt. Schließlich hatte ich nicht vor, komplett besinnungslos in das neue Jahr zu torkeln - nicht, dass ich irgendetwas auf diese lächerlichen Bräuche geben würde, aber ein übertriebener Rausch war schlichtweg unter meiner Würde.

Seufzend sah ich mich um. Was hatte ich auch erwartet? War eigentlich abzusehen und im Endeffekt war ich nur wegen Daphne hier. Sie schuldete mir definitiv was. Nun ja, wie dem auch sei. Wenn ich nun schon hier war: Wo ging's nun am besten hin?

Ich entschied mich, mal bei Malfoy Senior vorbeizuschauen. Wer weiß, vielleicht waren ja schon seine Gäste da? Und es fiel nicht auf, wenn der Herr des Hauses mal für ein paar Stunden verschwand... Ein Grinsen huschte mir über die Lippen. Es war ja beinahe zu hoffen, dass hier klassisch geschlechtergetrennt gefeiert

werden würde. Was besseres, als dort mal reinzugucken, konnte ich sowieso nicht vorhaben.

Ich öffnete die Tür der Empfangshalle und linste unauffällig hinein.

"Wer hätte so früh mit Ihrem Besuch gerechnet, Lady of Ducie?", fragte Lucius auch prompt, der sich mit einer Gruppe älterer Herrlichkeiten in der Nähe der Tür aufhielt. Der Bastard hatte die Tür genau im Blick gehabt, fluchte ich innerlich.

Ich bemühte mich um ein zauberhaftes Lächeln und trat aus dem Türspalt hinein in den Raum. "Oh, Mister Malfoy, es geht eigentlich nur darum, dass Draco ein bisschen über mangelnde Drinks plagt. Diese nichtsnützigen Hauselfen kommen einfach nicht hinterher. Ich hatte gehofft, Sie würden der Sache Herr werden. Sie haben ja sonst alles so gut im Griff." Selbstredend wieder elegant aus der Situation gerettet.

"Oh, Abigail, na das ist ja eine Überraschung!"

Herrje, wirklich!?

Ein Bekannter meiner Eltern löste sich aus Mister Malfoys Kreis und grüßte mich freundlich. Natürlich entging mir Lucius' amüsiertes Blick nicht. Ich schluckte meinen Ärger runter und wandte mich nach wie vor zuckersüß an den Herrn.

"Mister Hennicker! Mit Ihnen hätte ich tatsächlich nicht gerechnet, Welch Freude Sie hier anzutreffen! Ich wusste gar nicht, dass Sie so guten Kontakt zu den Malfoys pflegen?"

"Tatsächlich nur zu Lucius, wir hatten in der Vergangenheit... geschäftlich miteinander zu tun."

Na holla, da verbirgt aber jemand etwas, stellte ich diebisch erfreut fest.

"Geschäftlich, verstehe", antwortete ich abartig herzerwärmend. Als er mir etwas peinlich berührt mit dem Blick auswich, wusste ich, dass er verstanden hatte. Wundervoll!

"Hat mich jedenfalls sehr gefreut!", beendete Vaughan Hennicker das Gespräch und wandte sich wieder den restlichen Herren zu.

"Ich nehme mich dann kurz dieser Sache an, ihr entschuldigt mich", sagte Lucius, der ebenfalls amüsiert diese Szenerie beobachtet hatte, und verschwand mit mir wieder in der Eingangshalle, nachdem er sich mit einem kurzen Kopfnicken entschuldigt hatte.

"Nicht schlecht, meine Werteste", wandte er sich an mich, sobald er die Tür hinter sich geschlossen hatte.

Schelmisch funkelte ich ihn aus dem Augenwinkel an. "Ich weiß nicht, wovon Sie sprechen, Sir", erwiderte ich.

"Wir haben nicht viel Zeit und ich habe mit Ihnen noch eine Rechnung offen", ergriff mich am Arm, zog mich in die nächste Kammer und verschloss die Tür.

Mein Puls schlug schnell, als er sich mir im Dunkeln näherte.

"Nochmal entkommst du mir nicht", knurrte er, ehe ich seinen heißen Atem auf meiner Haut spürte und er wild über mich herfiel. Machtlos riss es mich mit.

Schmutzig, schmutzig!

Schmutzig, Schmutzig!

Ich spürte noch immer seine Arme, die er um mich geschlungen hatte, seine hungrigen, gleitenden Bewegungen, wie er in mich eingedrungen war und seine Art, wie er dabei voller Verlangen seinen hungrigen Blick über mich gleiten ließ.

Außer Atem und den Rücken zu mir gewandt saß er nun auf der Bettkante und suchte die Kleider, die wir uns hastig einander heruntergerissen und im Raum verteilt hatten.

"Das hatte ich dir ja fast nicht mehr zugetraut", sagte ich dann spöttisch und hoffte, ihn damit etwas auf die Palme zu bringen. So ganz konnte ich ihm ja diesen vermeintlichen Triumph nicht lassen.

Er wandte sich zu mir um und es glänzte schelmisch in seinen Augen. "Scheinbar habe ich der Lady doch ganz gut zugesetzt", erwiderte er rau und ich erschauerte Widerwillen.

"Kaum merklich, Mister Malfoy, kaum merklich", grummelte ich und raffte mich auf. Wie angenehm, dass mein kleiner Ausflug von der "Party" so erfolgreich gewesen war - Lucius war doch äußerst berechenbar.

Er knüpfte sich gerade seine Robe zu. "Ich muss aber dann sofort wieder rüber - nicht, dass die Herren Fragen stellen würden, aber man muss ja auch nichts provozieren."

"Oh Lucius, so einen plumpen Abgang hätte ich nicht von dir erwartet. Aber natürlich, nicht, dass deine Frau von deinem kleinen... *Tête-à-Tête* Wind bekommt. Schließlich hatten wir ja auch nur... geschäftlich miteinander zu tun", dieses Mal konnte ich den Hohn in meiner Stimme wirklich nicht zurückhalten - nicht, dass ich es gewollt hätte.

Lucius funkelte mich wütend an, zog sich aber nun seine Hose über. "Sieht man irgendwas?", fragte er dann ungeduldig.

"Ach, außer dem verruchten Blick und den zerzausten Haaren siehst du einfach *hinreißend* aus", flötete ich amüsiert, sprang mit einer eleganten, fließenden Bewegung vom Bett und glitt in mein Kleid.

Lucius schnaubte wütend und versuchte seine Haare mit ein paar Bewegungen seines Zauberstabs zu ordnen.

"Lucius, du bist empfangsbereit. Ich hätte gedacht, du wärst meinen Humor langsam gewöhnt", sagte ich dann gelangweilt, während ich mir einen Spiegel und etwas Licht erscheinen ließ. Ich kontrollierte mein Make-Up und zog meinen Lippenstift nach.

"Vielleicht solltest du gucken, ob irgendwo nicht doch noch etwas Lippenstift zu sehen ist", zwitscherte ich, als er schon halb aus der Tür raus war.

Ich hörte ihn fluchen, während er mit dem Zauberstab seine Kleidung reinigte und die Tür hinter sich schloss. Mir entfuhr ein schadenfrohes Lachen - er hätte sich vorher überlegen sollen, mit *wem* er sich hier gerade eingelassen hatte. Einfach machte ich es ihm nicht. Er war aber auch so wundervoll aus der Fassung zu bringen.

Als ich zufrieden mit meinem Anblick war, machte ich mich wieder runter zur Party, die sich in den letzten zwanzig Minuten (Mensch, Lucius hatte sich ja tatsächlich beeilt oder hatte er einfach nicht länger gekonnt?, dachte ich spöttisch) gut gefüllt hatte.

"Abb, wo warst du?", fragte mich Draco.

"Ich hab mich bei deinem Dad beschwert, dass es hier ein diversen Mangel an Drinks, die mir gefallen,

gibt. Er hat sich drum gekümmert", sagte ich augenzwinkernd.

Dracos Miene verdunkelte sich. "Das hättest du auch an mich richten können", sagte er dann.

"Du warst mit diesem Trinkspiel da beschäftigt. Da habe ich dich für eine solche Aufgabe nicht mehr fähig gesehen", gab ich verschmitzt lächelnd zurück.

Draco warf mir nur noch einen dunklen Blick zu, ehe er sich (mit einem plötzlichen Stimmungswandel) strahlend den anderen zuwandte. Ich fragte mich immer noch, wieso er sich ausgerechnet mich ins Haus geholt hatte, wenn er mich doch so hasste. Egal, umso lustiger für mich, dachte ich grinsend und wandte mich zu den Drinks um, mit denen ich natürlich vollauf zufrieden war.

"Abigail also", erklang wieder diese Stimme hinter mir.

Ich unterdrückte ein Augenrollen, als ich mich zu ihm umwandte.

"Wie ich sehe, hat sich der werthe Herr erkundigt. Konntest du etwas Interessanteres als meinen Namen in Erfahrung bringen? Ein wenig Weiterbildung wäre nicht schlecht", schlug ich meinem Gegenüber vor. Verdammt, wie hieß diese Witzfigur nochmal?

Irgendwas mit K? Keith... Ken... Ko... Kyle? Nein, ganz falsch...

"Dass Draco sich nicht sicher ist, wieso er dich überhaupt hier eingeladen hat. Hat mich nicht sonderlich gewundert", antwortete Mister Noname.

"Ach, da ist er nicht der einzige, der sich das fragt. Ich bin mir auch noch nicht ganz sicher, was ich hier überhaupt tue. Sagen wir, es ist ein Akt der Freundschaft", erwiderte ich spöttisch und nippte an meinem Glas.

War es dann was mit D? Damian? Oh Merlin, ganz falsch... mein Namensgedächtnis war eine Katastrophe. Auch wenn es so ein Idiot war, die Blöße konnte ich mir schlecht geben.

"Ein Akt der Freundschaft? Du kennst so etwas wie Zuneigung?", fragte besagter Idiot künstlich überrascht.

"Mache nicht den Fehler Freundschaft mit Zuneigung gleichzusetzen", riet ich ihm, "das eine muss nicht das andere bedeuten."

Das brachte den Herrn zum Lachen.

Lucas, Loki... Lennard!! Lennard muss es gewesen sein!

"Wenn du mich allerdings nun mal entschuldigen würdest, Lennard-"

"Ich heiße Leroy."

Ah Dreck.

Ich musterte ihn von oben bis unten. "Sicher? Lennard passt irgendwie besser. Na ja, bis dann", sagte ich und wandte mich um, um meine errötenden Wangen zu verbergen. Ärgerlich, äußerst ärgerlich und verstimmend. Aber gut, hoffentlich tauchte er einfach nicht mehr auf.

"Warte doch bitte einfach mal."

Oh, in solchen Momenten überkam mich der Wunsch, dass die drei Unverzeihlichen nicht illegal wären.

"Was IST denn?", zischte ich und drehte mich schwungvoll um.

"Für wen bist du hier?" Zu meinem Überraschen blieb er ganz ernst.

"Für wen oder wegen wem?", erwiderte ich, zwinkerte ihm zu und suchte Daphne. Wie schön dieses bittersüße Geheimnis war, wenn es niemand wusste außer mir und Lucius.

Lug und Trug

Lug und Trug

"Wo. Warst. DU!?", Daphne hatte mich hart am Arm gepackt und etwas zur Seite gezogen, während sie mir das entgegenzischte.

Ich entriss ihr grob meinen Arm und funkelte sie an. "Pass bloß auf!", warnte ich sie kalt, "es geht dich überhaupt nichts an. Sei froh, dass ich dich bislang noch nicht verpiffen habe. Kümmer dich einfach mal um dein eigenes Chaos. Wie weit bist du denn mit deinem Liebsten gekommen?" Mein Blick verhärtete sich. "Scheinbar kriegt er gerade schöne Augen gemacht."

In Daphnes Blick spiegelte sich Hass.

Na bitte, wenigstens war sie jetzt nicht verweichlicht. Mein Körper entspannte sich und ich musterte sie genau. Mit diesem Gefühl konnte ich umgehen.

"Ich glaube, Tracey ist bei ihm schon recht weit gekommen", gab ich zu verlauten und nickte in die Richtung der beiden. Tracey gackerte lächerlich und ich wandte mich schauernd ab. "Möchtest du Hilfe dabei?"

Der Hass machte Misstrauen Platz. "Was willst du dafür?", fragte sie wütend.

"Wir hätten beide was davon, wenn dieses widerliche Geturtel aufhören würde, glaub mir", ich schnaubte verächtlich und blickte nochmal kurz zu den beiden rüber, "vorausgesetzt du wirst nicht so wie Tracey."

Daphnes Blick verdunkelte sich wieder. "Du bist wirklich schrecklich, Abb. Ich weiß nicht mal, wieso wir befreundet sind", erwiderte sie, war aber gewillt, mir weiter zuzuhören.

"Vermutlich weil du dich auf mein Wort verlassen kannst, Liebes. Ich bin zwar ein Miststück, aber das wenigstens aufrichtig", gab ich süffisant lächelnd zurück. "Wenn du gestattest, nehme ich das mal in die Hand."

Daphne nickte nur zögerlich.

"Gut, geh dir Bowle holen oder ärgere Draco für mich. Beschäftige dich einfach", wies ich sie an und steuerte Blaise an. Bah, ich würde einfach niemals verstehen, wieso sich gleich zwei Mädels um ihn stritten. Hoffentlich war das einfach eine Phase, durch die Daphne durch musste. Und ich als treue Freundin würde ihr da durch helfen, dachte ich spöttisch. Und sie danach damit aufzuziehen - das würde schön werden.

"Trace? Ich glaube, Draco will irgendwas von dir. Er hat was über Pansy gehört, was wohl echt... unangenehm ist. Und möchte das Gerücht aus der Welt geschaffen haben. Da er mir nicht glaubt..."

"Dann soll er das mit Pansy besprechen", blaffte mich Tracey an und wandte sich wieder Blaise zu.

"Hey, Kleines, *wenn ich die Wahrheit über jemanden erfahren wollte, wäre dieser jemand der letzte, den ich fragen würde**. Also wärest du jetzt so freundlich und würdest dich kurz zu unserem gütigen Gastgeber gesellen?", ich erhob meine Stimme nur leicht, doch das genügte, um Tracey leise fluchend wegzuschicken.

Ich tat so, als wollte ich gehen, doch Blaise sprach mich an. Wie sie alle so berechenbar waren... es war beinahe langweilig.

"Wie ist denn der Typ da so drauf, der dich da eben angequatscht hat?", fragte er.

Ach, perfekt. Die beste Steilvorlage überhaupt. Habt Dank, Holzkopf Blaise.

Ich zog eine Augenbraue hoch. "Was denn für ein Typ?", fragte ich argwöhnisch. Man durfte ja nicht aus seiner Rolle fallen. Aber das würde *mir* vermutlich eh niemals passieren.

"Na dieser komische Typ da drüben", er wies auf Kasimir... Lucifer... ach, jetzt hatte ich seinen Namen schon wieder vergessen.

Ich wandte mich belanglos um. "Ach so, die Knalltüte. Hat Humor, merkt aber nicht, dass man sich über ihn lustig macht", erwiderte ich, "schätze nicht, dass er heute Abend eine abkriegt. Und wenn, dann hat er nicht so die Wahl. Es scheinen ja eh alle mehr zu dir hingezogen zu sein, du Stecher." Witzelte ich, behielt ihn aber genau im Auge.

Blaise sah mich verwirrt an. "Wie jetzt?", er lachte verwirrt und versuchte erhaben dabei zu wirken, "ist doch klar. Aber wer steht denn bitte noch alles auf mich?"

Tiger, halt den Ball flach, dachte ich trocken.

"Abgesehen von deiner niedlichen Trace, die sich jederzeit am liebsten die Kleider vom Leib reißen würde, wenn sie dich sieht? Was übrigens echt lächerlich wirkt...", ich machte eine kleine Kunstpause, um das *lächerlich* wirken zu lassen, "abgesehen von dem kleinen Vögelchen ist auch Daphne etwas eifersüchtig, befürchte ich."

"Daphne?", murmelte er verwundert, während sein Blick sie suchte.

"Jep", bestätigte ich, "sie wäre vermutlich viel zu stolz, das zuzugeben. Abgesehen davon wird sie derzeit hart umkämpft von zwei Kerlen aus ihrer Stadt, die privat unterrichtet werden... Keine Ahnung, was sie von ihr wollen. Aber sie scheint derzeit ein wenig verwirrt zu sein. Falls du also Interesse hättest, würde ich dir raten, dich schnell zu entscheiden. Tracey ist zwar ganz nett, aber ich weiß nicht, ob du wirklich ein Schoßhündchen haben willst. Steht dir eigentlich nicht - du bist doch so hart", lachte ich.

Blaise warf mir einen eingeschnappten Blick zu, doch ich merkte, wie es in seinem niedlichen Holzkopf arbeitete. Schön, wenn sich da oben mal was in Bewegung setzte.

Ich machte eine gespielt verwunderte Miene. "Jetzt sag bloß, das wusstest du noch nicht?"

Blaise machte ein abfälliges Geräusch. "Ach was, natürlich merk ich so was. Denkst du, so ein Zickenterror fällt nicht auf?", winkte er ab, starrte aber nach wie vor Daphne an, die mittlerweile mit jemandem mir unbekanntem redete. Perfektes Timing, meine Liebe.

"Ich wollte gerade sagen. Liegt ja echt auf der Hand - Oh, warte, wen hat sie denn da kennengelernt? Hm, ja, vielleicht hat sich das auch gerade wieder erledigt und sie wird dann doch anders umworben. Dann bleibt dir doch nur noch dein Schoßhündchen. Aber war nett mit dir zu plaudern, den Herrn da drüben muss ich auch mal kennenlernen", zwinkerte ich Blaise zu, als Tracey sich wieder in unsere Richtung begab.

"Tschau!", sagte ich nur noch und lächelte übertrieben niedlich, während Blaise nur noch gedankenverloren die Hand zum Gruße hob.

Jop, morgen wäre Daphne dann wohl nicht mehr Single und Tracey würde unbeherrscht rumzicken. Ach, was liebte ich, ich zu sein!

"Daphne, Süße! Wie geht's dir? Dich hab ich ja schon eeewig nicht mehr gesehen! Mensch, wer ist denn das zu deiner Rechten? Etwa dein neuer Freund?", begrüßte ich die beiden.

Und während die beiden peinlich berührt abwinkten und wir einander vorgestellt wurden, warf ich einen verstohlenen Blick zu Blaise und wusste, dass mein Plan aufgegangen war.

**Der kursiv gedruckte Satz ist einem Zitat von Dr. Gregory House entlehnt*

Hätte ich ein Herz

Hätte ich ein Herz

"Wollt ihr beide noch was trinken? Ich würde dann schnell was holen", schlug Mister Günstiges-Timing vor. Ich hatte zwar noch ein volles Glas, nickte aber glücklich lächelnd und stupste ihn in Richtung Bar.

"Was hat Blaise gesagt?", schoss es auch prompt aus Daphne.

"Am Ende nicht mehr sonderlich viel. Da hat er doch tatsächlich mal nachgedacht. Ich war selbst ganz überrascht!", meine Stimme triefte nur so vor Sarkasmus, als mich Daphne unterbrach: "Abb...!"

"Ja, ist ja schon gut. Ich denke, dein Timing mit dem Getränkemeister hier war ziemlich perfekt. Tu jetzt noch ein wenig interessiert an ihm und als würde er dich schwer begeistern und Blaise kommt gleich angekrochen wie ein reumütiger Hund."

"Was hast du denn zu ihm gesagt?", fragte Daphne verwirrt.

Ich zwinkerte ihr nur vielsagend zu und verschwand in der Menge. Ein angenehmer Abgang für diesen triumphalen Siegeszug, dachte ich spöttisch und nippte an meinem Getränk. Allerdings musste ich mir wirklich nicht weiter das Geschnatter von Mister Günstiges-Timing geben. Der war nämlich so hohl wie ein morscher Baum.

Ich atmete einmal tief durch und sah mich um. Es war erst 23 Uhr - mindestens eine Stunde noch!? Was hatte mir diese Party noch zu bieten?!

"Wegen wem", hörte ich mal wieder diese dumme, mich wahnsinnig aufregende Stimme hinter mir.

"Sag mal, mein Französischliebhaber", begann ich während ich mich betont langsam umwandte, "du hast es wohl mit den Auftritten, Menschen von hinten anzumachen, hm? Ich meine irgendwo mal gehört zu haben, dass so was eigentlich etwas unhöflich ist."

"Oh, als scheinstest du dich sehr um Höflichkeiten zu kümmern", antwortete Li... ach Merlin, Lulu. Er heißt jetzt einfach Lulu.

"Was willst du denn wieder?", fragte ich und zog eine Augenbraue hoch, um ihn abwertend zu mustern.

"Du bist mir noch eine Antwort schuldig. Ich hab dir meine gerade gegeben. Ich will wissen, *wegen* wem du hier bist. Nicht *mit* wem", erklärte sich Lulu. Hm, den Namen konnte ich mir merken und er war simpel genug, um auf seinen Charakter zu schließen. Schön!

"Ich bin dir also was *schuldig*, wie du es nennst. Gut, also du willst wissen, wegen wem ich hier eigentlich wirklich bin. Malfoy natürlich. Ich bin wegen Malfoy hier", gab ich zurück, verdrehte die Augen und zuckte gleichgültig mit den Schultern, "gibt's noch was?"

"Ja", erwiderte Lulu, "wegen welchem Malfoy?"

Hm, doch nicht ganz so simpel gestrickt, wie er schien, der Kleine.

"Soll die Frage ein Scherz sein?", erwiderte ich gelangweilt.

"Ich hab euch eben gesehen", flüsterte er und es funkelte in seinen Augen.

Ich musterte ihn schweigend. Dann verengten sich meine Lippen zu einem dünnen Strich.

"Und was gedenkst du jetzt zu tun?", fragte ich und ein drohender Unterton schwang in meiner Stimme mit.

"Ich weiß noch nicht. Was bist du denn bereit zu geben, damit ich mich nicht zufällig verplappere?", erwiderte er mit einem verschmitzten Lächeln.

Meine Nasenflügel bebten, ich ballte meine Hände zu Fäusten und zischte ihn an: "*Wag es ja nicht!!!* Du mieses...", ich schluckte alles weitere runter, ließ kurz nachdenklich den Blick schweifen, um mich zu beruhigen und fuhr dann weiter fort, "Okay, du hast mich... verrät ihn bloß nicht. Was willst du?" Ich sah ihn aus flehenden Augen an, ehe ich mich nicht mehr beherrschen konnte und schallend anfang zu lachen.

"Haha... oh shit... weißt du... oh man... so würde ich reagieren, wenn es mich auch nur *irgendwie* interessieren würde, ob du damit hausieren gehst oder nicht", presste ich zwischen zwei Lachattacken hervor und wischte mir eine Träne aus dem Augenwinkel. "Oh man, du hast mir den Scheiß echt abgekauft, oder?", fragte ich ihn und sah ihn leicht mitleidig an. Was für ein Trottel. Ich prustete erneut los. Dachte er allen Ernstes, es würde mich interessieren, was dann war? Hatte ich überhaupt irgendwas zu verlieren? Lucius konnte sich damit rumschlagen. Umso besser, so hatte ich noch mehr Amusement. Dann wurde mir wenigstens nicht langweilig.

Lulu war sprachlos.

"Ach komm schon, Lulu, das war lustig", sagte ich und konnte ein Grinsen nicht unterdrücken.

"Ich... mein Name ist Leroy", erwiderte er kopfschüttelnd und immer noch sprachlos.

"Hey, nimm's nicht so schwer. Man kann mich einfach nicht erpressen. Aber du könntest es mal bei Lucius probieren", schlug ich lachend vor, "der hetzt dir zwar schneller einen Avada Kedavra auf den Hals, als du deinen Zauberstab ziehen kannst, *aaaber*: Du hättest es mal versucht! Oh, wo wir gerade vom Thema sprechen. Da ist er ja. Wollen wir mal hingehen?"

Malfoy Senior hatte mit ein paar seiner Freunden den Raum betreten und sah sich nun nach seinem Sohn um. Ach, dieser Abend war ja phantastisch! So viel Chaos! Hätte ich ein Herz, täte dies wohl nun Luftsprünge.

Marionettenspiel

"Komm, wir gucke uns das mal an, Lulu", beschloss ich gespielt euphorisch und nötigte ihn, mit mir zu kommen. Na ja, so gespielt war es nicht. Ich war so auf Malfoy Seniors Reaktion gespannt, dass ich es kaum erwarten konnte, ihm unseren Zeugen zu präsentieren.

"Kumpel, wie hast du eigentlich mitbekommen, was wir gemacht haben? Hast du gespannt?", fragte ich Lulu leise mit einem schelmischen Lächeln, als wir kurz vor der Gruppe waren.

Er räusperte sich. "Ich war neugierig, wieso du die Party verlässt. Da bin ich dir hinterher und hab gesehen, wie du mit ihm in einem Schlafzimmer verschwunden bist und er kurz später etwas... sagen wir: gehetzt wieder raus kam", antwortete er zähneknirschend mit düsterer Miene. Schön, dass er sich etwas einbekommen hatte, dachte ich spöttisch.

"Hehe, also hast du gespannt", schlussfolgerte ich grinsend und wie es der Zufall wollte, entdeckte ich auch den Bekannten meiner Eltern. Dass Lulu begann zu protestieren, bekam ich schon gar nicht mehr mit - war mir ja eigentlich eh egal.

"Ach, Mister Hennicker, wie schön, dass Sie uns hier unten besuchen! Was verschafft uns überhaupt die Ehre?", fragte ich ihn auch prompt, weil ich es genoss, ihn in eine unangenehme Lage zu bringen. Man könnte fast meinen, meine Neigung andere Menschen sich unwohl fühlen zu lassen, wäre leicht krankhaft. Aber ich machte es einfach zu gern, um mich darum zu scheren. "Das hier ist übrigens Lulu", stellte ich meinen neu gewonnenen "Freund" vor.

"Leroy", grummelte der Kleine abermals - süß. Sein Humor war ihm wohl mittlerweile abhanden gekommen, wie schade.

"Lulu, das ist Mister Hennicker", fuhr ich unbeirrt vor.

Mister Hennickers leicht gequältes Gesicht hellte auf, als er belustigt wahrnahm, wie ich den Jungen einfach übergang. "Lucius wollte Bescheid geben, dass ihr alle hochkommen sollte wegen des Feuerwerks. Außerdem habe er noch ganz lustige... Mittel... um das Ganze farbenfroher zu gestalten."

Ich zog meine Augenbrauen hoch. "Soso, er schlägt also einen angenehmen Massentrip vor? Faszinierend. Und, machen Sie da - natürlich 'rein geschäftlich'", ich konnte ein leichtes Kichern nicht unterdrücken, " - mit?"

Lustigerweise räusperte auch er sich etwas, während er sich um eine Antwort wand, wie es zuvor Lulu getan hatte. Schön, Abby bringt Loser zusammen, welch diebische Freude sich da in mir meldete.

"Abigail, auf ein Wort", bat mich Mister Hennicker. Yey, jetzt wurde es spannend! Ich kam nicht umhin ein kühles, berechnendes Lächeln aufzusetzen. "Nichts lieber als das! Geben Sie mir doch bitte einen kleinen Augenblick, ich muss Lulu Mister Malfoy mal vorstellen, die beiden *brennen* förmlich darauf, sich kennen zu lernen!"

Ich wandte mich zu dem Gastgeber um, der sein Gespräch mit Draco gerade zu Ende brachte.

"Mister Malfoy? Ich muss Ihnen jemanden vorstellen, der etwas Interessantes zu berichten hat!", unsanft zog Lulu am Arm mit.

"Bitte nicht, Abb", stöhnte Lulu auf.

Malfoy wandte sich langsam um und betrachtete meinen Spanner von oben herab. "Ist es von so großer Wichtigkeit, dass es mich jetzt stören muss?", fragte er kühl.

"Oh, Sie machen sich *keinerlei* Vorstellung", lachte ich boshaft, was Lucius aufhören ließ, "Lulu wird Ihnen alles erklären."

Damit wandte ich mich fröhlich lächelnd wieder zu Mister Hennicker und drehte mich so, dass ich geradewegs auf Lucius Reaktion blicken konnte. Blanke Vorfreude machte sich in mir breit, das war köstlich! Einfach nur *köstlich*!

"Weißt du, Abb, unsere Geschäftlichkeiten-", begann Mister Hennicker, allerdings unterbrach ich ihn und entzog mich seiner Hand, die er mir auf die Schulter legen wollte (ähm, ih?): "- haben sicherlich keinsterweise mit persönlichen Maitressen zu tun und ich habe keinerlei Ahnung davon, dass Sie überhaupt hier waren, Vaughan."

Hennicker hob überrascht die Augenbrauen. "Ich hab was bei dir gut."

Ich musterte ihn nur kurz: "Oh ja. Ich komme drauf zurück. Viel Spaß noch, feiern Sie gebührend den Schritt ins neue Jahr."

Hennicker nickte nur knapp und verzog sich dann aus meinem Blickfeld. War mir doch egal, was er privat so tat - als würde mich das tangieren. Ich würde dieses Wissen gegebenenfalls mal gebrauchen, allerdings war es noch irrelevant.

Ich wandte mich unauffällig wieder Malfoy und Lulu zu. Dieser hatte bislang rumgedrückt und kam nicht richtig mit der Sprache raus, was den Senior schon sichtlich nervte. Perfekt, dann hatte ich das Beste noch nicht verpasst!

Dann färbte sich Malfoys Gesicht plötzlich rot, danach komplett weiß und er suchte schlagartig meinen Blick. Ich musste anfangen zu lachen, da ich mich nicht beherrschen wollte - diese Szenerie war viel zu unterhaltsam dafür.

Malfoys Gesicht wechselte wieder zu rot und verzerrte sich vor Wut, ehe er erst Lulu taxierte und sich dann eilig im Raum umblickte, ob jemand mitbekommen hatte, was gerade gesagt worden war. Priceless!!

Ich entschied mich - noch immer lachend - dazu, die Herren mit meiner Anwesenheit zu beehren und trat neben Lucius.

"Und, Stecher, wie gehen Sie nun weiter vor?", fragte ich weiterhin sichtlich belustigt.

Malfoys Lippen waren zu einem dünnen Strich zusammengepresst, während er mich wütend fixierte. "Du findest das *lustig?!"*, fragte er gereizt.

Ich lachte nochmal böse. "Ooooh ja, so sehr! Ich hab ja auch nichts zu verlieren. Aber hey, komm runter, als würde Lulu etwas sagen. Er weiß, womit er es hier zu tun hat. Ich glaube kaum, er würde die Familie eines guten Freundes zerstören wollen. Nicht wahr, mein Wertester?"

Lulu sah zu Boden. Wie leicht es war, Menschen zu manipulieren. Es entwickelte sich gar nicht so, wie dieser Holzkopf es sich wohl erträumt hatte. Bestenfalls hatte er so noch seine Chance gesehen mit mir ins Bett zu steigen. Ich musste mich bemühen, nicht abermals laut zu lachen - schließlich wollte ich es damit ja jetzt auch nicht übertreiben. Nur war dieser gesamte Abend so lächerlich. Ich war der Schöpfer eines Marionettenspiels und alles tanzte zu meiner Musik.

Mit einem Knurren schickte Malfoy Leroy weg und wandte sich mir zu: "Ich werde sein Gedächtnis nachher verändern. Einen Zeugen kann ich mir nicht leisten. Aber du konntest ihm mit deiner kalten Schauspielerei immerhin allen Wind aus den Segeln nehmen. Ich danke dir dafür. Hier, viel Spaß damit. Ich verlass mich darauf, dich nach dem Feuerwerk nochmal... zu sehen. Du weißt, wo."

Er reichte mir drei Pillen.

"Nichts zu danken", erwiderte ich mit einem schiefen Lächeln, "es war mir ein Vergnügen. Nur habe ich nicht geschauspielert - was du dir nicht alles einbildest." Ich lachte über ihn und warf mir eine der Pillen ein.